

**100 Jahre
Neuapostolische Kirche
Gemeinde Siegen
(1902 – 2002)**



**Chronik
aus Anlass des
100. GEBURTSTAGES**



Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

Nr. S-007

(

(

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| <u>Vorwort zur Chronik der Gemeinde Siegen</u> | 7 |
| <u>1. Geschichte der Stadt Siegen</u> | 9 |
| <u>2. Die Neuapostolische Kirche</u> | 14 |
| <u>3. Gründung des Bezirkes Siegen</u> | 20 |
| <u>4. Chronik der Gemeinde Siegen</u> | 22 |
| <u>4.1 Vorgeschichte und Aufbau</u> | 22 |
| <u>4.2 40er Jahre und Nachkriegszeit</u> | 28 |
| <u>4.3 60er bis 90er Jahre</u> | 33 |
| <u>4.4 Die neue Zentralkirche in Siegen</u> | 41 |
| <u>4.5 Die Gemeinde heute</u> | 48 |
| <u>4.6 Festakt zum Jubiläum</u> | 51 |
| <u>5. Chroniken der eingegliederten Gemeinden</u> | 57 |
| <u>5.1 Chronik der Gemeinde Siegen-Weidenau</u> | 57 |
| <u>5.2 Chronik der Gemeinde Siegen-Eiserfeld</u> | 68 |
| <u>5.3 Chronik der Gemeinde Mudersbach/Niederschelderhütte</u> | 82 |
| <u>6. Die Vorsteher der Gemeinde Siegen</u> | 86 |
| <u>7. Bilderbogen</u> | 90 |
| <u>8. Festtage / Veranstaltungen zum Jubiläum im Jahr 2002</u> | 95 |

(

(

Vorwort zur Chronik der Gemeinde Siegen

Die nun vorliegende Chronik der Gemeinde Siegen gibt Zeugnis über die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder der letzten 100 Jahre. In dieser Zeit veränderte und entwickelte sich Vieles. Aus kleinsten Anfängen wuchs eine schöne und lebendige Gemeinde heran.

Dankbar stehen wir vor denen, die den Anfang gemacht haben, wie auch vor denen, die vor uns das Werk der Erlösung unseres Gottes weitergeführt haben. Wir fühlen uns ihnen verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Verheissung Jesu Christi, wiederkommen und die Getreuen zu sich zu nehmen, auch in unserer Zeit hochgehalten wird.

Von den ersten Christen wurde gesagt:

**„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der
Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“**

(Apostelgeschichte 2, 42)

Daran sollte uns auch diese Chronik erinnern. Schön ist es, in den Erinnerungen der Vergangenheit zu schwelgen, wichtig ist es, mutig vorwärts zu schreiten in dem Bewußtsein „Maran Atha“, unser Herr kommt.

In diesem Sinne wünsche ich der Gemeinde Glück und Segen.



1. Geschichte der Stadt Siegen

Siegen ist heute eine Großstadt mit über 100.000 Einwohnern. Als Wirtschafts-, Einkaufs- und Kongreßstadt, aber auch als Universitätsstadt und insbesondere als Oberzentrum für eine Region mit rund 600.000 Menschen gewinnt sie immer mehr an Bedeutung im südlichen Grenzraum von Nordrhein-Westfalen zu Hessen und Rheinland-Pfalz. Siegen wurde 1975 im Rahmen der kommunalen Neugliederung des Siegerlandes Großstadt mit 23 Stadtteilen.

Erste Erwähnungen

Die erste urkundliche Erwähnung von (Alt)-Siegen findet sich 1089 nach Christi, wengleich die zeitlich bestimmte Geschichte des Raumes Siegen mit der Früh Latene Zeit, um 500 vor Christi beginnt.

Der Name der Stadt knüpft an die Bezeichnung des Hauptwasserlaufs des Raumes an, die zum Rhein fließende Sieg, die in Verbindung mit der Landschaft schon 1048 erwähnt wird. Siegen gab auch der Region seinen Namen: Siegerland.



Erz und Eisen

Schon 500 v. Chr. wurden an den Ufern der Sieg Erz gefördert und Eisen verarbeitet. Somit gehört Siegen zu den ältesten Erzbergbauregionen Mitteleuropas. Das prägte die Region nachhaltig und machte sie zu einem bedeutenden Industriestandort.

Die endlosen Wälder des benachbarten Wittgensteiner Berglandes lieferten dabei die Holzkohle für den Schmelzprozess. Der Historische Hauberg war eine in Europa einzigartige Niederwaldwirtschaft: in 18-jährigem Turnus leistete er Holz zur Verkohlung im Meiler, Lohrinde zum Gerben von Leder, Aussaatfläche für Buchweizen und Haubergkorn und Weidefläche für das Vieh.



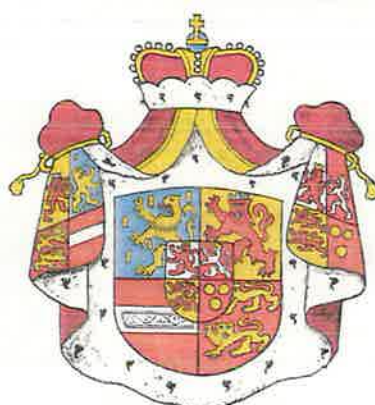
Der Bergmann und der Hammerschmied, die bronzenen Sinnbilder Siegerländer Arbeitswelt, bekannt als Henner und Frieder - "Zwei Seejelerländer Jonge" sind weithin bekannte Symbolfiguren.

Die beiden überlebensgroßen Standbilder haben ihren Platz am Brückenkopf der Siegbrücke. Geschaffen wurden die beiden Figuren von dem in Siegen geborenen Künstler Prof. Friedrich Reusch anlässlich einer Industrieausstellung im Jahre 1902.

Nach dem Niedergang des Erzbergbaus fand in den 60er Jahren ein einschneidender Strukturwandel statt. Nicht mehr die Eisenerzförderung, sondern die Herstellung hochwertiger Stahlerzeugnisse sorgt seither für volle Auftragsbücher der heimischen Industrie.

Stadtgeschichte

Die geschichtliche Tradition Siegens beruht nicht nur auf der seit etwa 500 vor Christus nachweislichen Eisenerzförderung und Eisenverarbeitung, sondern auch auf den engen dynastischen Verbindungen zu den Häusern Nassau und Oranien. Otto 1. Graf zu Nassau-Siegen wird als Stammvater beider Häuser genannt. Nach neuesten Forschungen sind bereits seine Vorfahren als Vögte der Erzbischöfe von Mainz nach Siegen gekommen. Danach ist als frühester Ahnherr der Grafen von Nassau Rupert Graf von Siegen (1079/89) anzusehen. Profane und sakrale Bauten in der Stadt Siegen erinnern an jene Zeit, in der - bis 1815 - Grafen und Fürsten dieses Geschlechts die nassauischen Stammlande mit den Nördlichen und Südlichen Niederlanden verbunden haben.



Wappen der Häuser Oranien-Nassau, Oranien-Nassau-Siegen und Nassau-Siegen, mit Herzschild Limburg-Stirum

Im Jahre 1224 trat der Siegener Landesherr Heinrich der Reiche Graf zu Nassau die Hälfte der Rechte an seiner Stadt Siegen an den Erzbischof von Köln ab. Siegen wird als "neugegründete Stadt" genannt. 1303 erhielt Siegen das Stadtrecht. Ihre vor allem wirtschaftliche Bedeutung ist in vieler Hinsicht bemerkenswert.

Als in der kaiserlichen, freien Reichsstadt Nürnberg 1612 eine Tafel der Entfernungen aufgestellt wurde ("... eine gründliche und richtige der 24 vornehmen Haupt- und Handelsstädte") stand Siegen noch gleichrangig neben damaligen Metropolen, wie Venedig, Straßburg, Paris, Trier, Lübeck, Wien und Budapest.

Diese Wirtschaftskraft lockte weltliche und kirchliche Mächte. Im Wechsel der Jahrhunderte kamen und gingen die Erzbistümer von Mainz und Köln, die Herren von Nassau bestimmten den Lauf der Geschichte. Erbfolge und Teilung ließen getrennte Linien entstehen; Religionswechsel taten ein übriges dazu. Mitglieder der Herrscherhäuser gingen in die Welt hinaus, bestimmten den Lauf der Geschichte mit.

Fürst Johann Moritz und das Krönchen



Seit 1658 befindet sich auf der Turmspitze der Nikolaikirche eine vergoldete Krone aus Schmiedeeisen, die unter dem Namen „Krönchen“ als Wahrzeichen der Stadt Siegen gilt. Johann Moritz Fürst zu Nassau-Siegen stiftete sie zur Erinnerung an seine und seines Hauses Erhebung in den Reichsfürstenstand im Jahre 1652. Das vergoldete Meisterstück der Schmiedekunst ist aus der Nähe betrachtet eine ausgewachsene Krone mit einem Durchmesser von 2,35 Metern und mehreren Tonnen Gewicht.

Fürst Johann Moritz war im 17. Jahrhundert Statthalter in Niederländisch-Brasilien. Johann Moritz gilt als bedeutendste Persönlichkeit aus der nassauischen Dynastie. Er entwarf auch die Pläne für die Anlage des Unteren Schlosses. Der Sarkophag Johann Moritz' befindet sich in der Fürstengruft des Unteren Schlosses.



Von dem großzügigen Bauwerk des unteren Schlosses sind bis heute das dreiflügelige Hauptgebäude und der Dicke Turm erhalten geblieben.

Die Abbildung zeigt den ursprünglichen Bauzustand inmitten von Bürgerhäusern im Fachwerkstil.

Weitere Stadtgeschichte

Das Untere Schloß war bis 1781 Residenz des evangelischen Hauses Nassau-Siegen, dann bis 1815 des Hauses Oranien - Nassau – Diez.

Aus der "Walramischen Linie" des Hauses Nassau entstammt seit 1890 das Herrscherhaus des Großherzogtums Luxemburg, aus der Ottonischen Linie Oranien - Nassau - Diez wurde 1815 Friedrich Wilhelm unter dem Namen Wilhelm 1. König der Niederlande.

Auch das Obere Schloß (mittelalterliche Höhenburg vor 1224, Stammsitz der Häuser Nassau und Oranien; ab 1623 bis 1743 Residenz des katholischen Fürstenhauses Nassau-Siegen) zeugt von dieser bedeutenden Epoche.



Das Bild zeigt einen Teilbereich des Schloßparks. Es ist eine der beliebtesten Freizeitanlagen der Stadt Siegen. Im Frühjahr blühen hier – auch als symbolisches Zeichen der engen Verbindung mit den Niederlanden - rund 60.000 Tulpen.



Oberer Teil des historischen Marktplatzes vor dem Rathaus, wo in nassauischer Zeit (vor 1815) die Bürgerschaft der Stadt Siegen ihrem Landesherrn nach einem Regierungswechsel huldigte.

Siegen und Rubens



Siegen ist auch die Geburtsstadt des großen flämischen Malers Peter Paul Rubens (* 28. Juni 1577). Dieses eher zufällige Zusammentreffen schicksalhafter Umstände spielt bis heute eine bedeutende Rolle im Kulturleben der Stadt. Neben dem Rubenssaal im Siegerland-Museum mit acht Originalgemälden, wird alle 5 Jahre der internationale Rubenspreis an zeitgenössische Maler verliehen.

Die Altstadt



Die Stadt Siegen wurde eigentlich zweimal gegründet - das zweite Mal nach 1945. Bei einem schweren Bombenangriff am 16. Dezember 1944 wurde die Stadt fast völlig zerstört. 83 Prozent der ca. 10.000 Wohnungen, zahlreiche öffentliche Gebäude - auch die Neuapostolische Kirche in der Hagener Straße - wurden zerstört.

Dort wo sich im Mittelalter die Zünfte der Lohgerber und Fleischer niedergelassen hatten, blieben einige schiefergedeckte Fachwerkhäuser unversehrt. Sie wurden in jüngerer Zeit mit Sorgfalt und viel Liebe zum Detail restauriert und bilden heute als geschlossenes Gebäudeensemble ein städtebauliches Schmuckkästchen.

Die Universität-Gesamthochschule

Siegen bietet sich heute traditionsbewußt und zugleich als bedeutendster Handelsplatz Südwestfalens dar. Siegen ist aber auch mit dem Veranstaltungszentrum "Siegerlandhalle," eine bundesweit bekannte Kongreßstadt und seit 1972 auch Sitz der Universität -Gesamthochschule - Siegen.



Mehrere Tausend Studierende absolvieren an der Universität-Gesamthochschule Siegen ihre akademische Ausbildung. Forschung und Lehre der jüngsten Universität Nordrhein-Westfalens genießen einen ausgezeichneten Ruf. Die Hochschule leistet nicht nur einen bedeutenden Beitrag zum kulturellen Leben Siegens, auch die regionale Wirtschaft profitiert von ihrem wissenschaftlichen Potenzial.

2. Die Neuapostolische Kirche

Die von Jesu gegründete Gemeinde, die Urkirche, war apostolisch, denn sie wurde von Aposteln geleitet. Der Name Neuapostolische Kirche besagt, daß die ursprüngliche apostolische Kirche wieder aufgerichtet ist.

Wie damals

- wird die Kirche Christi von Aposteln geführt;
- gibt es ein Haupt der Apostel, heute Stammapostel genannt;
- haben die Apostel als Mitarbeiter in den Gemeinden und Arbeitsbereichen (Bezirken) Bischöfe, Älteste, Hirten, Evangelisten, Priester und Diakone;
- gibt es drei Sakramente: Heilige Wassertaufe, Spendung des Heiligen Geistes, Heiliges Abendmahl;
- bereiten sich die Gläubigen auf den Tag vor, am dem Jesus seine Verheißung erfüllen wird, wiederzukommen und die Seinen zu sich zu nehmen;
- dienen freiwillige Opfer zur Finanzierung sämtlicher Ausgaben.

Alle neuapostolischen Gemeinden der Erde bilden zusammen die Neuapostolische Kirche, geleitet vom Stammapostel. Die neuapostolischen Gemeinden eines Landes oder einer Region sind zusammengefaßt zu einem Apostelbezirk, dem ein Bezirksapostel vorsteht. Apostel, Bischöfe und Bezirksvorsteher betreuen im Auftrag des Bezirksapostels die ihnen zugewiesenen Arbeitsbereiche.

Die seelsorgerische Betreuung jeder Gemeinde ist einem Vorsteher anvertraut, der ein priesterliches Amt trägt. Ihm sind weitere Amtsträger zur Hilfe gegeben. Die Seelsorger der neuapostolischen Kirche sind Männer aus den verschiedensten Berufen und Bevölkerungsschichten. Ihren Dienst verrichten sie bis auf wenige Ausnahmen nebenberuflich und unentgeltlich.

Die Geschichte

In Schottland, England und Deutschland sehnten sich im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts gläubige Christen zurück nach der ursprünglichen Jesulehre. Im Wissen um die Notwendigkeit des Apostelamtes auch in der Vollendungszeit beteten sie - ohne voneinander zu wissen - um die erneute und verheißene Ausgießung des Heiligen Geistes und die abermalige Sendung von Aposteln. Beides trat in Erscheinung.

Ab 1832 wurden in England durch Weissagungen zunächst 12 Apostel berufen. Sie wandten sich im Oktober 1832 mit einer Denkschrift "An die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe und anderen Vorsteher der Kirche Christi in allen Landen und an die Kaiser, Könige, Fürsten und an deren Regenten der getauften Nationen", um die Christen zu sammeln und zu einigen. Eine positive Resonanz auf dieses Zeugnis der Apostel blieb zunächst weitgehend aus. Anfang der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts bahnte sich dann eine Entwicklung an, welche später zu der weltweiten Verbreitung der Neuapostolischen Kirche führte.

Der Glaube

Die neuapostolischen Christen glauben an Gott, seinen Sohn Jesus Christus, an den Heiligen Geist, an die Sendung von Aposteln.

Sie stehen in der Erwartung der nahen Wiederkunft Christi. Die Vorbereitung auf dieses Ereignis geschieht vor allem in den Gottesdiensten durch das Wort und die Sakramente.



Altarschmuck in der Bühne der Stadt Siegen

Das *Heilige Abendmahl* wird gefeiert zum Gedächtnis an das Leiden und Sterben Jesu. Es vermittelt die Lebensgemeinschaft mit Jesu Christo, dem Sohn Gottes, und wird nach der Sündenvergebung gefeiert.

Die *Heilige Wassertaufe* ist der erste Schritt in die Gemeinschaft mit Gott und wird durch die priesterlichen Amtsträger an Menschen jeden Alters vollzogen.

Die *Heilige Versiegelung* ist die Spendung des Heiligen Geistes. Sie macht Menschen zu Gottes Kindern. Wie in den urchristlichen Gemeinden wird sie durch Handauflegung und Gebet eines Apostels durchgeführt.

Das Glaubensziel

Es besteht in der ewigen Gemeinschaft mit Gott dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus. Zentralpunkt im Leben eines neuapostolischen Christen ist daher die Erste Auferstehung - der Tag, an dem Jesus gemäß seiner Verheißung wiederkommt, um die Seinen zu sich zu nehmen (vergleiche Johannes 14, Vers 3).

Die Gottesdienste

Die äußere Gestaltung der Gottesdienste ist schlicht und feierlich. In freier Predigt, also ohne Manuskript, verkündigen die Seelsorger das Evangelium. Sie verlassen sich dabei auf die Kraft des Heiligen Geistes. Die Gottesdienste werden meist von Chorgesang umrahmt.



Altarschmuck in der Kirche Siegen 1993

Höhepunkt der Gottesdienste ist die Feier des Heiligen Abendmahls nach dem gemeinsam gesprochenen Gebet *Unser Vater* (nach Matthäus 6, Verse 9-13) und der Sündenvergebung. Bei Konfirmationen, Trauungen und Hochzeitsjubiläen empfangen die Gläubigen einen besonderen Segen.

Die Glaubenslehre gründet auf der Heiligen Schrift.

Die Seelsorge

Alle Mitglieder der Neuapostolischen Kirche haben Anspruch auf individuelle und unentgeltliche seelsorgerische Betreuung. Kranken und Behinderten gilt besondere Aufmerksamkeit. Zur Seelsorge gehört sowohl das persönliche Gespräch über Glaubens- und Lebensfragen als auch der Beistand in besonderen Lebenslagen. Jedem Einzelnen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich in seiner persönlichen Situation von der Kirche angesprochen und verstanden zu fühlen. Dazu bietet ihm die Kirche Bewahrung, Geborgenheit, Gemeinschaft und Unterweisung. Unterstützung findet die Seelsorge durch Schriftgut, das von der Kirche herausgegeben wird. Den Schwerpunkt bildet die Zeitschrift "Unsere Familie", die in zehn Sprachen und auszugsweise auch in Blindenschrift erscheint.

Im Mittelpunkt der kirchlichen Aktivitäten stehen die Gottesdienste und die persönliche Seelsorge. Daneben engagiert sich die Neuapostolische Kirche im

Rahmen ihrer begrenzten Möglichkeiten auch im sozialen Bereich. Wo im Einzelfall Hilfe dringend notwendig ist, wird sie direkt und den Bedürfnissen entsprechend geleistet.

Kinder



Die Kinder werden durch regelmäßigen, auf die verschiedenen Altersgruppen ausgerichteten Unterricht an den Glauben herangeführt und im Kindergottesdienst besonders unterwiesen. Darüber hinaus werden Kindertage und Spielfeste organisiert, musisch veranlagte Kinder beteiligen sich nach ihrem Interesse im Kinderchor oder Kinderorchester.

Kinder der Gemeinde Siegen 1987

Im Einzelnen sind folgende Unterrichtsformen / Aktivitäten zu nennen:

- Vorsonntagsschule und Sonntagsschule
- Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht
- Kindergottesdienste
- Kindertage und Kinderfeste
- Mitwirkung im Kinderchor und Kinderorchester

Jugend



Die Jugendarbeit hat innerhalb der Neuapostolischen Kirche einen hohen Stellenwert. Hier muss zwischen Seelsorgerischen Aktivitäten, Jugendaktivitäten im Gemeindebereich, Mitwirkung im Musikwesen und Freizeitaktivitäten unterschieden werden.

Ausflug Waldhütte Numbach 1978

Einmal im Jahr findet ein Jugendtag für die Gebietskirche oder den gesamten Arbeitsbereich des Bezirksapostels statt. Der Vormittag beinhaltet dabei einen Jugendgottesdienst und der Nachmittag steht für eine Feierstunde zur Verfügung.

Gottesdienste für Jugendliche und Jugendstunden finden regelmäßig monatlich statt. In den Jugendstunden werden mit den jungen Gläubigen erkenntnisfördernde und gesellschaftlich relevante Themen aus der Sicht des neuapostolischen Glaubens besprochen. Ferner bietet der örtliche Jugendbeauftragte den Jugendlichen Gesprächsbesuche an.

Im Gemeindebereich zählen zu den Jugendaktivitäten die Mitgestaltung von Gemeindefesten und Weihnachtsfeiern, das Veranstellen von Basaren für humanitäre Hilfen und die Beteiligung bei der Durchführung von Informationsveranstaltungen wie z.B. Konzerte, Tage der offenen Tür. In den meisten Kirchenbezirken erscheint monatlich ein Info-Blättchen für Jugendliche. Informationen für Jugendliche werden hier von Jugendlichen aufbereitet und altersgerecht weitergegeben.

Verschiedene Chöre und Orchester (Jugendchor, Gemeindechor, Jugendorchester, Musikgruppen) bieten viele Möglichkeiten der Mitarbeit. Besonders begabte Jugendliche können in den verschiedensten Bereichen als DirigentInnen und OrganistInnen verantwortlich arbeiten.

Freizeitaktivitäten im Sportbereich, gemeinsame Ausflüge und Chorfreizeiten runden das Angebot für Jugendliche ab.

Senioren

Ältere Gemeindemitglieder erhalten in ihren spezifischen Problemen besondere Zuwendung und Glaubensstärkung. Können sie aufgrund ihrer Altersbeschwerden den Gottesdienst nicht mehr besuchen, hält ihr Priester bei ihnen zu Hause regelmäßig eine kurze Andacht mit Feier des Heiligen Abendmahls.

Interessante Aktivitäten wie zum Beispiel Ausflugsfahrten und Zusammenkünfte, spezielle Gottesdienste, Mitarbeit in den Gemeinden (z.B. im Musik- und Lehrbereich) zeigen, daß ältere Menschen nicht am Rand stehen, sondern einen festen Platz in den Gemeinden haben.

Kranke

Kirchenmitglieder, die auf Grund von Krankheit oder Altersbeschwerden nicht in der Lage sind, die Gottesdienste zu besuchen, werden regelmäßig von ihren Seelsorgern zu Hause oder im Krankenhaus besucht und mit dem Wort Gottes und dem Heiligen Abendmahl versorgt.

Auch bei Schwerstkranken und Sterbenden versuchen die Geistlichen der Neuapostolischen Kirche Trost und Frieden zu spenden und Ansprechpartner für die Angehörigen zu sein.

Musik

Geistliche Musik nimmt einen hohen Stellenwert in der Neuapostolischen Kirche ein.



Gemischter Gesangchor der Gemeinde Siegen um 1962

Durch Singen und Musizieren wird Gott gelobt. Darin werden Glaubensüberzeugung und Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht und innere Einkehr, Ruhe und Frieden erlangt. Kirchenmusik unterstreicht die Würde und Heiligkeit eines Gottesdienstes.

Die Gottesdienste werden durch Gemeinde- und Chorgesang mitgestaltet. In zahlreichen Gemeinden und Bezirken existieren neben den gemischten Chören Männerchöre, Jugendchöre, Kinderchöre und Orchester oder Instrumentalkreise.

Durch gezielte Förderung von Kindern und Jugendlichen soll der Nachwuchs an Sängern, Organisten und Instrumentalisten sowie Dirigenten sichergestellt werden.

Zu besonderen Gelegenheiten (Advent, Erntedank, Gemeindejubiläum und für humanitäre Zwecke) finden Konzerte statt, in denen entsprechende Werke aufgeführt werden.

3. Gründung des Bezirkes Siegen

Die Chronik der Gemeinde Siegen und des Bezirkes Siegen sind untrennbar miteinander verbunden. Die Gemeinde Siegen ist die Hauptgemeinde (Bezirksgemeinde) des Ältestenbezirkes Siegen. Gemeinde und Bezirk Siegen gehören heute zum Apostelbezirk Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland der Neuapostolischen Kirche.

Am 1.1.2002 zählten zum Bezirk Siegen die Gemeinden

- Siegen mit 444 Mitgliedern
- Bad Berleburg mit 96 Mitgliedern
- Bad Laasphe-Fischelbach mit 40 Mitgliedern
- Burbach-Wahlbach mit 76 Mitgliedern
- Dillenburg mit 82 Mitgliedern
- Freudenberg mit 71 Mitgliedern
- Haiger mit 65 Mitgliedern
- Herborn mit 106 Mitgliedern
- Kreuztal mit 113 Mitgliedern
- Mittenaar-Offenbach mit 31 Mitgliedern
- Sinn mit 44 Mitgliedern
- Wenden-Gerlingen mit 50 Mitgliedern
- Wilnsdorf mit 67 Mitgliedern

d.h. in Summe 1285 Mitglieder.

Bis zum Jahre 1921 gehörten die Gemeinden des Siegerlandes zum Apostelbezirk Bielefeld, dem der Stammapostel Niehaus vorstand. Nachdem im gleichen Jahr der neu gegründete Ältestenbezirk Siegen vom Apostelbezirk Bielefeld abgetrennt und dem Apostelbezirk Frankfurt/Main angegliedert wurde, standen die Gemeinden vom 1. April 1921 bis zum 2. Dezember 1933 unter der unmittelbaren Betreuung des damaligen Stammapostelhelfers und späteren Stammapostels J.G. Bischoff.

Die Anfänge des Gotteswerkes im Siegener Bezirk reichen jedoch bis in das vorige Jahrhundert zurück.



Die Glaubensbrüder Karl Schüssler und Christian Lange bereisten im Jahre 1898 das Siegerland als Geschäftsleute. Sie stammten aus Witten (Ruhr). Bruder Schüssler und Bruder Lange ließen die Gelegenheit nicht ungenutzt vorübergehen und brachten Zeugnis vom wiederaufgerichteten Gnaden- und Apostelamt. In Siegen fanden sie Aufnahme bei der Familie Breitenbach. 1901 verlegten auch die schon neuapostolischen Geschwister Dietz ihren Wohnsitz aus beruflichen Gründen von Frankfurt am Main nach Siegen. Ein fester Grund für die Gemeinde Siegen war somit gelegt.

Stammapostel Niehaus

In den Jahren 1909/1910 war im Raum Hagen eine große Arbeitslosigkeit. Davon war auch der Bruder Richard Ehrenfried betroffen, der in Milspe seinen Wohnsitz hatte und zu der Gemeinde Voerde gehörte. Eines Tages las er in der Hagerer Tageszeitung eine Anzeige, daß im Siegerland ein tüchtiger Meister für eine noch zu errichtende Amboßschmiede gesucht wurde. Unter 23 Bewerbern wurde er eingestellt. Er mußte sofort mit der Arbeit beginnen und verlegte seinen Wohnsitz nach Kreuztal. Der ewige Gott hatte in ihm sich den Mann ausersehen, der viele Jahre im großen Segen im Bezirk Siegen wirken sollte.

Bruder Ehrenfried empfing im gleichen Jahr mit zwei Brüdern das Unterdiakonenamt. Am 12. März 1911 wurde Bruder Ehrenfried das Diakonen- und am 4. Dezember 1912 das Priesteramt anvertraut. Gleichzeitig wurde er mit der Leitung der Gemeinde beauftragt, da der seitherige Vorsteher, Priester Schüssler, Siegen aus beruflichen Gründen wieder verlassen mußte. Priester Ehrenfried schrieb damals an seinen Apostel, er möge doch das Amt wieder von ihm nehmen, denn er hätte vor jedem Gottesdienst so starkes Herzklopfen. Der Apostel antwortete ihm, gerade solche Brüder könnte der liebe Gott gut gebrauchen, Ihm, dem Apostel, erginge es genauso. Am 15. Mai 1918 wurde Priester Ehrenfried zum Gemeindeevangelisten ordiniert.

Am Abend des 19. März 1921 erschien der Sohn des Stammapostels Niehaus in Weidenau und lud den Evangelisten Ehrenfried im Auftrag seines Vaters zu dem am folgenden Morgen in Gießen stattfindenden Gottesdienst ein. Dort diente der Stammapostel - in seiner Begleitung war Stammapostelhelfer Bischoff - den Geschwistern und ordinierte den Bezirksältesten Buchner zum Bischof und den Gemeindeevangelisten Ehrenfried zum Bezirksältesten. Dem Bezirksältesten Ehrenfried wurde der neu gegründete Ältestenbezirk Siegen zur Pflege anvertraut. Gleichzeitig wurde Siegen aus dem Apostelbezirk Bielefeld ausgegliedert und dem Apostelbezirk Frankfurt angeschlossen.



Zum Bezirk Siegen gehörten damals die Gemeinden Siegen, Wahlbach, Langenbach, Dillenburg und Berleburg. Der Bezirksälteste Ehrenfried diente dem Bezirk 22 Jahre als Bezirksvorsteher, bis er im Jahre 1943 im Alter von 64 Jahren in die Ewigkeit abberufen wurde.

Sein Leben war erfüllt mit unermüdlichem Dienen, und es kann von seiner Tätigkeit gesagt werden:

"Einfach und schlicht war sein Leben,
immer nur geben !"

4. Chronik der Gemeinde Siegen

4.1 Vorgeschichte und Aufbau

Die Entstehungsgeschichte der Gemeinde Siegen läßt sich nicht mehr genau rekonstruieren, da die Stadt Siegen am 16. Dezember 1944 fast vollständig zerstört wurde und dabei leider auch viele Unterlagen verloren gingen. Wie bereits erwähnt, wurde der Grundstein durch zwei Geschäftsleute aus Witten (Ruhr) gelegt, die bei einer Familie Breitenbach Aufnahme und gläubige Herzen fanden. Bruder Breitenbach wurde im November 1901 in Hagen als erste Seele durch den damaligen Stammapostelhelfer Niehaus versiegelt. Er starb im März 1939 im hohen Alter von 88 Jahren.

Siegen war damals auch ein Zentrum der altapostolischen Kirche mit einer mitgliederstarken Gemeinde und dem Sitz eines Bischofs der alten Ordnung.



1901 verlegten auch die Geschwister Dietz aus Frankfurt am Main aus beruflichen Gründen ihren Wohnsitz nach Siegen. Die Gottesdienste wurden zunächst in einem gemieteten Raum in der Freudenberger Straße durchgeführt. Hier konnte am 11. Mai 1902 der Stammapostelhelfer Hermann Niehaus in Anwesenheit des Apostels Heinrich Bornemann 17 Seelen versiegeln. Somit kann davon ausgegangen werden, daß die Gemeinde Siegen im Jahr 1902 gegründet wurde. Vorsteher der Gemeinde Siegen war Priester Karl Schüssler.

Priester Karl Schüssler
Vorsteher der Gemeinde Siegen bis 1912

Die Gemeinde wuchs langsam, aber stetig. Die Versammlungsräume mußten des öfteren gewechselt werden. Wir finden die Versammlungsstätten in

- der Hagener Straße 11
- der Koblenzer Straße 4
- am Siegberg
- der Kölner Straße 56/2

In der Zeitschrift „Neuapostolisches Sonntagsblatt“, 2. Jahrgang Nr. 33 vom Sonntag, den 16. August 1908 ist als Adressbuchaufnahme zu lesen:

„Lokal in Siegen i. Westf. – Kölner Straße 56/2, Eingang Friedrichstraße“

Schließlich fand die Gemeinde eine Unterkunft im Gasthof Schauerte in Weidenau – Wilhelmstraße 38. Dort wohnte auch der erste Vorsteher, Priester Schüssler. Über eine Außentreppe gelangte man in den Versammlungsraum.



In dem Anbau der Gaststätte Schauerte in Weidenau, Wilhelmstraße 38 fanden die Gottesdienste von 1915 bis 1922 statt. Um den geladenen Gästen, denen der Weg nach Weidenau zu weit war, trotzdem die Möglichkeit zu geben, unsere Gottesdienste zu erleben, mietete man vorübergehend einen Raum in der Blumenstraße, wo sonntags nachmittags Gottesdienste stattfanden.

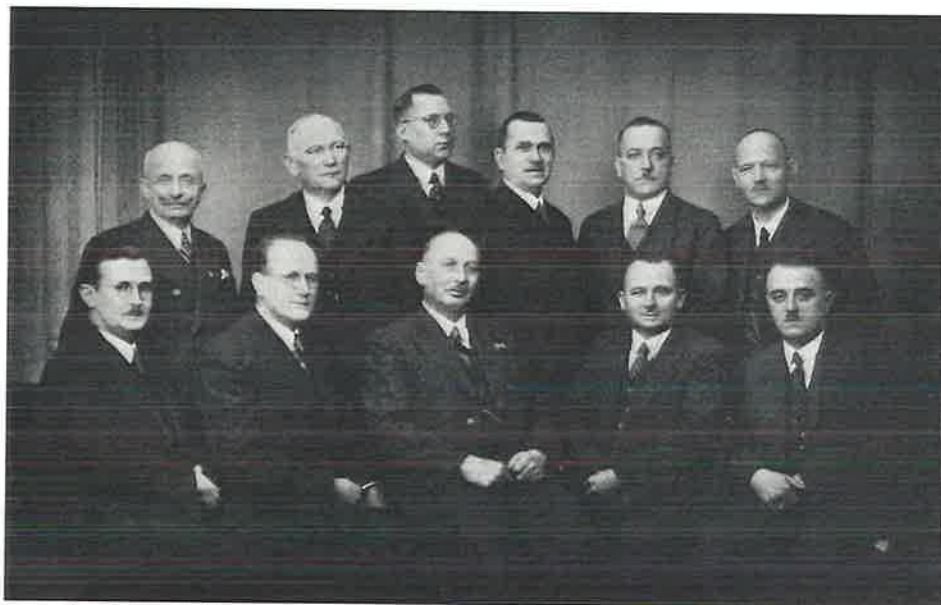
Bruder Ehrenfried, der aus beruflichen Gründen von Milspe nach Kreuztal gezogen war, empfing 1910 zusammen mit zwei weiteren Brüdern das Unterdiakonenamt. In einer Weissagung hieß es, einer von den drei Amtsträgern würde einmal die Gemeinde betreuen. Am 12. März 1911 wurde Bruder Ehrenfried das Diakonen- und am 4. Dezember 1912 das Priesteramt anvertraut. Gleichzeitig wurde er mit der Leitung der Gemeinde beauftragt, da der seitherige Vorsteher, Priester Schüssler, Siegen aus beruflichen Gründen wieder verlassen mußte.

Eines Tages hielt Priester Ehrenfried auch in Hagen einen Gottesdienst. In einer dortigen Fabrik hatten Arbeiter erzählt, bei "den Neuapostolischen" predige ein Ziegenbock. Einer wollte es nun genau wissen, ging hin und – wen sah er da predigen? Seinen Schulkameraden Ehrenfried, dem er das nicht zugebraut hätte.

Im Jahre 1913 besuchte Apostel Bornemann die Gemeinde in Weidenau. Er brachte den Bläserchor der Gemeinde Vörde mit. Aus dieser Gemeinde war ja Priester Ehrenfried hervorgegangen, und er hatte dort auch im Gesang- und Bläserchor mitgewirkt. Zu jener Zeit trugen die Brüder noch grüne Schirmmützen. Vom Bahnhof Weidenau ging es über die Fahrbahn der Hauptstraße (wo allerdings noch kaum Verkehr herrschte) mit Musik zur Wohnung des Vorstehers. Allen voran marschierte Apostel Bornemann, den Regenschirm als Tambour benutzend. Die Bläser wurden bei den Geschwistern einquartiert. Sonntagmorgen war Gottesdienst, nachmittags fuhr die Gemeinde mit der Bahn bis Kreuztal, und von dort ging es mit Musik zum Schloß Junkernhees, einem beliebten Ausflugsziel. Danach zog ein jeder wieder in das Seine.

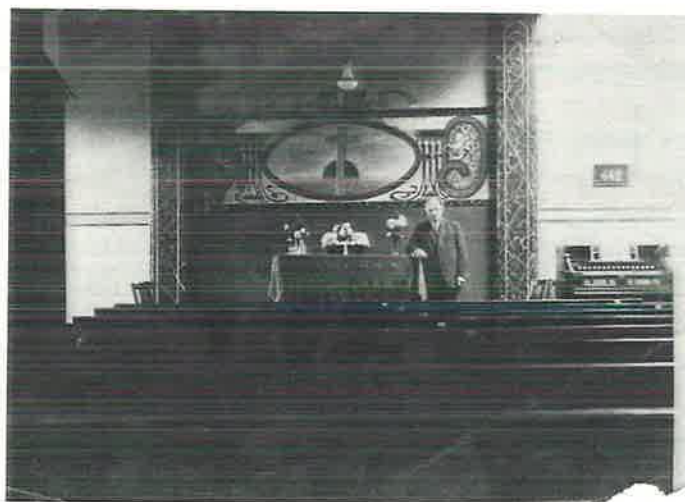
1914 starb Apostel Bornemann, der „Apostel der Liebe“ der - wie Stammapostel Niehaus öfters sagte - alles mit seiner großen Schürze zudeckte. Dann begann der Erste Weltkrieg; viele Brüder kehrten nicht mehr zurück. Am 15. Mai 1918 wurde Priester Ehrenfried das Amt eines Gemeindeevangelisten anvertraut. Am 20. März

1921 empfing er das Bezirksältestenamts. Ihm wurde nun neben der Gemeinde Siegen auch der neu gebildete Ältestenbezirk Siegen zur Pflege anvertraut. Gleichzeitig wurde Siegen aus dem Apostelbezirk Bielefeld ausgegliedert und dem Apostelbezirk Frankfurt angeschlossen.



Bezirksapostel Buchner mit Bezirksämtern

Stammapostelhilfe Bischoff erkannte bei einem Besuch in Weidenau schnell die beengten Raumverhältnisse und entschloß sich, Abhilfe zu schaffen. Apostel Hartmann aus Karlsruhe kaufte in seinem Auftrag in Siegen das Anwesen Hagener Straße 78. Die an das Wohnhaus angebaute Schreinerei wurde zu einem Kirchenraum umgebaut. Schon im August 1922 konnte dieses Gotteshaus durch Bischof Emil Buchner geweiht werden.



Altaransicht 1931

Siegen, Hagenerstraße 18 - später Hagener Straße 78 - Wohnhaus mit Schreinerei

In der Hagenerstraße 18 fanden von 1922 bis zur Zerstörung durch den Bombenkrieg am 16. Dezember 1944 die Gottesdienste statt.



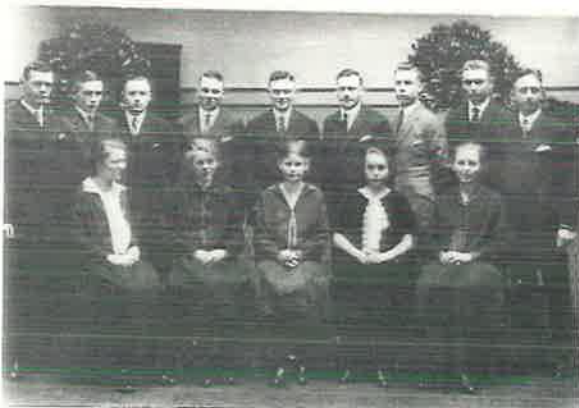
Bezirksapostel Landgraf mit Amtsträgern des Bezirkes Siegen
beim ersten Besuch in Siegen am 11.03.1934

Aus alter Zeit werden folgende Begebenheiten berichtet:

Die Kinder des Ältesten Ehrenfried hatten einen Rektor namens Friedrich Linde, der seine Abneigung gegen "die Neuapostolischen" auch die Kinder spüren ließ. Schläge und ungerechtfertigte Strafarbeiten, die dann in seiner Wohnung vorgezeigt werden mußten, waren an der Tagesordnung, Wegen zu grober Züchtigung wurde er schließlich aus dem Schuldienst entlassen. Daraufhin zog er nach Frankfurt am Main, wurde dort - neuapostolisch und diente später im Werke Gottes als Bezirksältester !



In Weidenau grenzte das Kinder-Schlafzimmer an den Versammlungsraum. So hörten die Kinder, daß der kleine Gesangschor mehrere Gesangstunden ein Lied einübte, daß es aber einfach nicht klappen wollte. Da bat ein Kind des Vorstehers seinen Konrektor, doch einmal in die Gesangstunde zu kommen und mit den Sängern ein Lied einzuüben. Dieser kam tatsächlich, und siehe da: auf einmal klappte es!



Gesangchöre der Gemeinde Siegen
1922 – 1943

Bis zu seinem Heimgang im Alter von 64 Jahren am 12. März 1943 hat der Bezirksälteste Ehrenfried vorbildlich und unermüdlich seine Aufgaben erfüllt und dies trotz einer unheilbaren Blutzuckererkrankung und Amputation des linken Unterschenkels. Sein Tod mitten im 2. Weltkrieg war für die Geschwister der Gemeinde Siegen ein schwerer Schlag.

Apostel Schall, der in den Jahren 1923 bis 1926 im Bezirk Siegen diente, schrieb:

"Der liebe Bezirksälteste Ehrenfried, der uns ein treuer Mitarbeiter war, hat mir seinerzeit, als ich noch im dortigen Bezirk diente, nur Freude gemacht."

4.2 40er Jahre und Nachkriegszeit



Nachdem der Bezirksälteste Ehrenfried am 12. März 1943 heimgegangen war, wurde dem Gemeindeevangelisten Paul Schmidt die Gemeinde Siegen anvertraut.

Der Bezirksälteste Wähler aus Betzdorf wurde mit der Leitung des Ältestenbezirkes beauftragt.

Gemeindeevangelist Paul Schmidt
Vorsteher von 1943 bis 1967

Es stand der Gemeinde Siegen aber noch schwereres bevor: Am 16. Dezember 1944, dem Vorabend des 3. Adventssonntages gegen ca. 15.00 Uhr erlitt Siegen einen schweren Luftangriff, der ca. 350 Menschen das Leben kostete. Weitere Luftangriffe folgten. Fast die gesamte Stadt wurde in Schutt und Asche gelegt, darunter auch das Kirchengebäude mit dem Wohnhaus. Siegen war gegen Ende des Krieges zu 82 Prozent völlig zerstört oder beschädigt und zählte zu den am schwersten betroffenen Städten in der Bundesrepublik.



Markt über Kölner Straße zum Bahnhof



Partie am Oberen Schloß

Daß die Pflege der Gemeinde fast unmöglich wurde, kann man sich gut vorstellen. Zunächst versuchte man sich noch in einem kleinen Saal der Gaststätte Kottmann in Weidenau zu Gottesdiensten zu versammeln, doch nahmen Bombenhagel und Artilleriebeschuß bald auch diese Möglichkeit. Zahlreiche Gebete stiegen zu unserem himmlischen Vater auf, die ihren Zweck nicht verfehlten: Nach Beendigung des Krieges wurde der Gemeinde das evangelische Gemeindehaus in Weidenau zur Verfügung gestellt, um zu Gottesdiensten zusammenkommen zu können. Pfingsten 1945 fand dort der erste Gottesdienst statt, in dem auch die noch ausstehenden Konfirmationen durchgeführt wurden.

Bei dem Umfang der Zerstörungen war der Aufbau der Stadt eher ein Neuaufbau als ein Wiederaufbau. Ähnlich war es auch mit der Kirche der Gemeinde. Bezirksapostel Buchner beschloß den Aufbau weitestgehend in Eigenarbeit.

Freudig machten sich die Geschwister an die Arbeit. Zunächst mußte das Grundstück vom Schutt geräumt werden. Doch woher sollte man Steine bekommen? Also stellte ein Bruder eine auswechselbare Form aus Stahlblech her, die dem DIN-Format entsprach, ein Steinbrecher wurde besorgt; elektrischen Strom stellte schließlich auf Betreiben des Vorstehers eine benachbarte Firma zur Verfügung: Die Aufbauarbeiten konnten beginnen ! Der gemahlene Trümmerschutt wurde mit Bims und Zement vermengt und zu Hohlblocksteinen geformt. Durch Care-Pakete, die der Bezirksälteste von Zeit zu Zeit brachte, wurde die "organisatorische" Arbeit etwas erleichtert. Die Lastwagenfahrer, auf die man nicht ganz verzichten konnte, fragten stets nach dem "Herrn Chesterfield" - damit meinten sie Evangelist Schmidt, der die Pakete verwaltete -, da der Vorsteher auch über Zigaretten der Marke "Chesterfield" verfügte.



Aufbauarbeit in den Jahren 1947 bis 1948

Zwei Episoden mögen hier noch Erwähnung finden:

Die Erstellung des Kirchendachs kostete erhebliche Mühe. Der Dachstuhl war nach der Zeichnung eines Architekten von einer Firma auf dem Westerwald gefertigt worden. Als er aber aufgeschlagen werden sollte, wußte der von der Firma entsandte Monteur keinen Rat; zahlreiche Versuche der Brüder schlugen ebenfalls fehl - das Holz paßte anscheinend nicht zusammen; es wurde innig gebetet. In der darauffolgenden Nacht wurde einem Bruder im Traum die Zusammensetzung der einzelnen Holzteile gezeigt. Er fertigte sofort eine Zeichnung des Geschauten an, nach der am nächsten Tag die Arbeiten vorangehen konnten.

Da es kein anderes Material gab, sollte das Dach mit Pfannenblechen gedeckt werden. Ein Fabrikant erklärte sich auch bereit, die benötigten Mengen zu liefern, falls er als Gegenwert einhundert Pfund Zucker erhalte. Nun sparten die Schwestern von ihrem Zucker ein, was sie irgendwie erübrigen konnten, so daß die Dachbedeckung mit dem geforderten Preis bezahlt wurde.

Daher hieß das Kirchendach das "Zuckerdach"



Der Stammapostel
besichtigt den Wie-
deraufbau.

Links:
Priester Jeuthe
Diakon P. Ehrenfried



Erinnerungsfoto vor
der Vollendung



Kirchenraum nach
dem Wiederaufbau



Am 3. Oktober 1948 konnte das Gotteshaus im Rahmen eines Festgottesdienstes des Bezirksapostels Emil Buchner wieder bezogen werden. In seiner Begleitung befand sich Bischof Rockenfelder.

Im gleichen Jahr nach der Einweihung hielt dann auch Stammapostel Bischoff einen Jugendgottesdienst in der neu errichteten Kirche in Siegen.



Schon nach wenigen Jahren erwies sich der Kirchenraum als zu klein. Viele Seelen konnten herzugebracht werden. Eine größere Zahl von Geschwistern, welche ihre natürliche Heimat verlassen mußten, kamen hinzu. Von Anfang des Jahres 1948 bis zum Jahresende 1950 stieg die Seelenzahl sprunghaft an.

Bezirksapostel Rockenfelder veranlaßte nun die Suche nach einem geeigneten Grundstück, um darauf eine neue, größere Kirche zu errichten. Diese Bemühungen blieben jedoch lange Zeit ohne Erfolg. Erst mit dem Erwerb des Grundstücks in der Koblenzer Straße war die Möglichkeit gegeben diese neue, größere Kirche zu erbauen.

Aus der Gemeinde Siegen entwickelten sich in den Folgejahren weitere Gemeinden :

- Klafeld-Geisweid am 18. November 1951 - später: Siegen-Weidenau
- Kreuztal am 2. April 1953
- Eiserfeld am 1. Juli 1953 - später: Siegen-Eiserfeld
- Oberheuslingen am 1. Januar 1954 - jetzt: Freudenberg
- Gerlingen am 21. Juni 1959 - jetzt: Wenden-Gerlingen

Der Grund in Eiserfeld war zuvor von den Brüdern der Gemeinde Niederschelden gelegt worden – siehe auch Chroniken der Gemeinden Siegen-Eiserfeld und Niederschelden/Mudersbach. Die Gemeinden Kreuztal und Oberheuslingen gingen auch aus der Gemeinde Klafeld-Geisweid hervor – siehe auch Chronik der Gemeinde Siegen-Weidenau.



Amtsträger der Gemeinde 1953

Sitzend von links

Pr. G. Schwarzer, Pr. H. Utzen, Gem.Ev. P. Schmidt, Pr. W. Schmidt,
Pr. P. Ehrenfried

Stehend von links

Pr. H. Jeuthe, Diak. W. Weyl, Diak. H. Latzel, Diak. G. Flechtner,
Diak. H. Müller-Späth

4.3 60er bis 90er Jahre

Viele große Festgottesdienste wurden in Siegen von den Geschwistern erlebt. Während die Stammapostel Hermann Niehaus und Johann Gottfried Bischoff die Gottesdienste in aller Regel in unseren Kirchen durchführten, fanden in den späteren Jahren die Gottesdienste in größeren Hallen statt. Festgottesdienste für den gesamten Ältestenbezirk Siegen wurden zumeist in der Bühne der Stadt Siegen - zugleich Aula des städtischen Gymnasiums "Am Löhrtor" - durchgeführt. Stammapostel Bischoff diente dort am 19. April 1959 und Stammapostel Walter Schmidt am 22. Oktober 1967.



Stammapostel Schmidt in der Bühne der Stadt Siegen am 22.10.1967

Bezirksapostel Rockenfelder
Apostel Thomas
Bezirksältester Faust
Bezirksevangelist Stegemann
Gemeindeältester Dersch



In der Bühne der Stadt Siegen wurde 1966 der Bezirksälteste Donecker durch den Bezirksapostel Rockenfelder in den Ruhestand gesetzt. In den Jahren 1953 bis 1966, in denen er im Bezirk Siegen wirkte, wuchs die Zahl der Geschwister im Bezirk um 913 Mitglieder an – Ende 1966 zählte der Bezirk Siegen 2063 Gotteskinder. Bezirksapostel Rockenfelder hatte ihm die heute noch bekannten Worte „Siegen wird

siegen“ mit auf den Weg gegeben. Bis zum 21. Januar 1973 diente dann der Bezirksälteste Faust dem Siegener Bezirk als Bezirksvorsteher.



Bezirksältester Donecker mit Amtsträgern des Arbeitsbereiches Siegen

Gemeindeevangelist Schmidt, der langjährige Vorsteher der Gemeinde Siegen, wurde am 31. Juli 1967 zur Ruhe gesetzt. Bischof Seibert betraute im gleichen Gottesdienst im Auftrag des Apostels Priester Latzel mit der Leitung der Gemeinde Siegen. Im gleichen Gottesdienst wurde auch der bisherige Vorsteher der Gemeinde Siegen-Weidenau, der Gemeindeälteste Müller, in den Ruhestand gesetzt – er hatte 43 Jahre als Amtsträger gedient. Den Auftrag als Vorsteher der Gemeinde Siegen-Weidenau - damals noch Klafeld-Geisweid - erhielt Priester Ewald Post aus Siegen.



5. Dezember 1962

Hirte Müller

Bezirksapostel
Rockenfelder

Gemeindeevangelist
Schmidt



Priester Latzel mit Amtsträgern
der Gemeinde Siegen



Gemischter Gesangchor der
Gemeinde Siegen um 1962



Am 20. Juni 1976 diente Bezirksapostel Rockenfelder in Siegen dem Bezirk. Anwesend war auch Apostel Schilling aus Kassel, der am 25. April 1976 aus der Hand des Stammapostels Streckeisen das Apostelamt empfangen hatte. Bezirksältester Freudenberg, der seit der Ruhesetzung des Bezirksältesten Faust neben der Leitung des Bezirkes Siegen auch den Bezirk Marburg mit übernommen hatte, war das letzte Mal als Bezirksvorsteher des Bezirkes Siegen zugegen. Der bisherige Hirte Simon empfing das Bezirksevangelistenamt und wurde mit der Leitung des Bezirkes Siegen betraut. Das Bild zeigt von rechts: Hirte R. Simon, Bezirksevangelist H. Freudenberg, Bezirksältester B. Faust.

Im gleichen Gottesdienst wurde auch die Leitung der Gemeinden Siegen und Hüttental neu organisiert. Dem Gemeindeevangelisten E. Post, Vorsteher der

Gemeinde Hüttental wurde die Leitung der Gemeinde Siegen anvertraut. Priester Latzel, bisher Vorsteher der Gemeinde Siegen, wurde die Leitung der Gemeinde Hüttental anvertraut.



Amtsträger der Gemeinde Siegen 1977

Vordere Reihe von links: Pr. W. Weyl, Pr. E. Brücher, Pr. R. Metschies,
Gem.Ev. E. Post, Pr. O. Schmidt, Pr. H. Beitzel, Pr. H. Göntges,

Hintere Reihe von links: Diakon E.O. Flechtner, Diakon E. Conrad,
Diakon W. Conrad, Diakon W. Rystau, Diakon J. Schmidt

Ende November 1977 begann für die Gemeinde Siegen eine kurze Zeit der Ausquartierung, die bis zum 15. Februar 1978 dauerte. Die schon lange geplante Großrenovierung der Kirche wurde in Angriff genommen. Für diese Zeit wurden die Mittwoch-Gottesdienste auf Donnerstag verlegt und in unserer damaligen Kirche in Hüttental gehalten, während für die Sonntagsgottesdienste der Schulpavillon der Ingenieurschule in der Freudenbergstraße (An der Alche) gemietet wurde.



Schulpavillon Numbach
(An der Alche)



Hier wurden die Gottesdienste gehalten

Die Kirche erhielt ein neues Altargesicht. Neue doppelverglaste Fenster wurden eingesetzt, die bisherige Lehmdecke wurde durch eine Holzdecke ersetzt. Die Wohnung des ehemaligen Vorstehers wurde zur Kirchennutzung integriert. Das bisherige Ämterzimmer wurde zur Garderobe umgebaut, das Büro wurde für Mütter mit Kleinkindern eingerichtet. Die bisherige Küche wurde als Ämterzimmer eingerichtet, während die Wohnzimmer zum Unterrichtsraum umgebaut wurden. Das Besuchszimmer im Obergeschoß wurde als Konferenzzimmer eingerichtet.



Innenraum



Neue Holzdecke



Die bisherigen Gas- und Ölwarmluftheizungen wurden durch eine Warmwasser-Gasheizung ersetzt. Der Öltank im Keller wurde daher nicht mehr benötigt und es wurden eine zusätzliche Garderobe und eine Ablage für Chormappen eingerichtet.

Garderobe mit Chormappenablage im ehemaligen Ölkeller

Nach dreimonatiger Renovierungszeit konnte Apostel Rudolf Schilling am 15. Februar 1978 wieder den ersten Gottesdienst nach dem Umbau durchführen.

Am 23. Juli 1978 empfing der Vorsteher der Gemeinde Siegen, Gemeindevangelist Ewald Post das Hirtenamt in einem Ämtergottesdienst in der Rhein-Main-Halle in Wiesbaden.

Die folgenden vier Bilder zeigen die Altargestaltung in den Jahren:

- 1962
- 1970
- 1978 – nach der Großrenovierung
- 1981 – mit neuer Orgel



Apostel Schilling, in dessen Arbeitsbereich auch die Betreuung der Geschwister in Ghana (West-Afrika) gehörte, hatte zu einem Ämtergottesdienst auch einen Teil Amtsbrüder und deren Frauen aus West-Afrika eingeladen. Die Gemeinde erhielt für 10 Tage Besuch durch den Gemeindevangelisten Samuel Gyekye, Vorsteher der Gemeinde Nsoatre (Ghana) und dessen Frau Beatrice, die im Haus des Vorstehers wohnten. Am 29.05.1979 war der Evangelist dann auch im Kreis der Jugend anwesend, die der Vorsteher eingeladen hatte.



Gäste aus Ghana

1979 und 1983

Am 13.3.1983 wurde in der Siegener Kirche durch den Bezirksvorsteher R. Simon die vierköpfige Familie Singh aus Indien aufgenommen. Der Gottesdienst wurde durch Priester Janßen, Erndtebrück, in das Englische übersetzt. Am 21. und 25. September 1983 diente der Bezirksälteste Simon, der knapp eine Woche zuvor das Bezirksältestenamtsamt empfangen hatte, in Anwesenheit von Bezirksämtern und Evangelisten aus Ghana in Siegen. Am 13.11.1983 nahm der Bezirksälteste 2 Seelen aus Ghana in die Gemeinde auf und am 18.12.1983 eine Seele aus Indonesien, die dann am 11. März 1984 durch Apostel Schilling versiegelt wurden.

Am 29. April 1984 wurde der Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder wegen Erreichens der Altersgrenze (80 Jahre) nach 33-jähriger Aposteltätigkeit in den Ruhestand versetzt. Der Bezirk Wiesbaden wurde durch den Stammapostel Urwyler dem Bezirksapostel Klaus Saur aus Karlsruhe zur weiteren Pflege anvertraut.



Am 18. Juli 1984 diente Bezirksapostel Saur erstmals im Unterbezirk in der Kirche Siegen den Geschwistern der Gemeinden Siegen, Siegen-Weidenau und Siegen-Eiserfeld, sowie allen Amtsträgern des Unterbezirkes.

Bezirksapostel Klaus Saur und Apostel Rudolf Schilling



Am 27. Januar 1985 waren die Unterbezirke Siegen, Lauterbach und Bad Hersfeld zu einem Stammapostel-Gottesdienst nach Kassel eingeladen.

Als Textwort diente Epheser 4, Vers 23 und Vers 24.

Stammapostel Hans Urwyler unter dem Mitdienen der Apostel

Am 25.10.1987 diente Bezirksapostel Saur dem Unterbezirk in der Bühne der Stadt Siegen. In diesem Gottesdienst wurden die beiden Vorsteher Hirte E. Post (Siegen) und Gemeindeevangelist H. Latzel (Siegen-Weidenau) nach 37- bzw. 35-jähriger Amtstätigkeit, davon jeweils 20 Jahre als Vorsteher, in den Ruhestand gesetzt. Gemeindeevangelist Manfred Janßen, bisher Vorsteher der Gemeinde Erndtebrück, wurde als Vorsteher der Gemeinde Siegen gesetzt. Knapp ein Jahr später, am

28.8.1988 empfing der Vorsteher, Gemeindeevangelist Manfred Janßen das Bezirksevangelistenamt und wurde von seiner Aufgabe als Vorsteher der Gemeinde Siegen entbunden. Priester Hartwig Göntges empfing das Gemeindeevangelistenamt und wurde zum Vorsteher der Gemeinde Siegen gesetzt.



Von links

Bezirksältester R. Simon
Bischof B. Sachse
Bezirksevangelist M. Janßen

Stammapostel Fehr diente am 23.09.1990 in Frankfurt. In diesem Gottesdienst wurde Apostel Schilling in den Ruhestand versetzt. Apostel Heinz Freudenberg wurde die weitere Pflege des Apostelbezirkes übertragen. Am Sonntag den 04.11.1990 war dann ein besonderer Tag für den Unterbezirk. Apostel Freudenberg hielt den Entschlafenen-Gottesdienst in der Bühne der Stadt Siegen. Apostel Beck, Apostel Schneider, Apostel Eckhard, Apostel Wend und Bischof Sachse begleiteten ihn.

Zur Einweihung der neuen Zentralkirche in Siegen, Koblenzer Str. 152, am Sonntag dem 27. Juni 1993 waren die Gemeinden Siegen, Siegen-Weidenau und Siegen-Eiserfeld geladen. In diesem Gottesdienst wurden die drei anwesenden Gemeinden zusammengeschlossen und durften gemeinsam mit ihrem neuen Vorsteher, dem Hirten Günther Ehrenfried aus der Gemeinde Siegen-Weidenau, die Einweihung ihres neuen Gotteshauses erleben. Der Vorsteher der Gemeinde Siegen, Gemeindeevangelist Hartwig Göntges und der Vorsteher der Gemeinde Siegen-Eiserfeld, Priester Jürgen Beitzel wurden ihm als Stütze zur Seite gegeben.

4.4 Die neue Zentralkirche in Siegen

Schon lange war es der Wunsch der Mitglieder der Gemeinde Siegen, eine den gewachsenen Bedürfnissen entsprechende neue Kirche zu bekommen. Auch gravierende Veränderungen in der Struktur des Gebietes, in welchem die Kirche, Hagener Straße 78 lag, machten eine Neuorientierung notwendig. Bezirksapostel Klaus Saur gab daher seine Zustimmung, an geeigneter Stelle einen Bauplatz zu erwerben. Es konnte im Jahre 1985 das Grundstück Koblenzer Straße 152 (gegenüber der Siegerlandhalle) erworben werden.



Am 19. Oktober 1989 wurde die Baugenehmigung erteilt. Nachdem mit den Bauarbeiten am 16. Oktober 1991 begonnen worden war, fand am 9. November 1991 die feierliche Grundsteinlegung statt, zu welcher Apostel Heinz Freudenberg nach Siegen gekommen war.

Apostel Freudenberg vollzog die Grundsteinlegung, indem er eine Kupferurne einfügte, in welcher u.a. enthalten waren:

- Urkunde des Bezirksapostels vom 5.11.1991
- Kurzchronik der Gemeinde Siegen
- Zeitschrift "Unsere Familie" vom 5.11.1991
- Informationsunterlagen über die Stadt Siegen
- diverse Münzen



Apostel Freudenberg während der Grundsteinlegung

Neuapostolische Gemeinden bekommen Zentrum

Grundstein für neue Kirche

Siegen. (cor) Die Sonne brach passend zur Grundsteinlegung des neuen Gotteshauses der neuapostolischen Kirche durch die dicke Wolkendecke. „Möge der Segen so reichlich sein wie der Regen an diesem Samstag“ war der Wunsch des Architekten Hans Weber. In voraussichtlich achterhalb Jahren soll der sechseckige Baukörper mit Platz für ungefähr 500 Gottesdienstbesucher fertiggestellt sein und die Mitglieder werden ihr jetziges Haus an der Hagener Straße verlassen können.

Schon 1985 sind die Grundstücke gegenüber der Siegerlandhalle erworben worden. Finanziert wird das Projekt über die Neuapostolische Kirche in Hessen, in deren Vertretung Heinz Freudenberg aus Lahntal-Göbfelden die Urkunde mit Prospekten über die Gemeinde, die Stadt Siegen und allen gültigen Münzen in den Grundstein legte. Der Neubau wird gleichzeitig auch als Zentralkirche für weitere Gemeinden des Siegerlandes genutzt werden.

*Westfälische
Rundschau
vom
11. 11. 1991*



Grundsteinlegung für die Neuapostolische Kirche – sie soll Zentrum der heimischen Gemeinden sein. (WR-Bild: Cornelia Fuchs)

Auf einem etwa 2300 qm großen Areal wurde die neue Kirche in einer Bauzeit von etwa 1 Jahr und 7 Monaten errichtet; sie stellt in der städtebaulich exponierten Lage und architektonischen Ausgestaltung eine Bereicherung des Stadtbildes dar.

Auf einer Grundfläche von 470 qm und einer Netto-Nutzfläche von 600 qm entstand ein Kirchenraum mit 500 Sitzplätzen. Das Bauwerk ist als querverbundener sechseckiger Baukörper ausgestaltet, welchem ein Flachbau vorgelagert wurde, der Foyer, Sakristei, Jugendraum, Räume für Kindergottesdienst und Religionsunterricht sowie Garderobe und Toilettenanlage beherbergt. Der obere Baukörper mit einem pyramidenförmigen Dach enthält den eigentlichen Kirchenraum mit Empore. Mit einer Gebäudehöhe von 16,49 m (einschließlich der Teilunterkellerung) über der Geländeoberfläche stellt sich die Kirche als imposantes Bauwerk dar.

Die neue Kirche in Siegen ist zugleich als Zentralkirche für den Ältestenbezirk Siegen konzipiert worden.



Am 26. Juni 1992 war das Richtfest. Auch zu dieser Feierstunde war Apostel Heinz Freudenberg gekommen, um als Vertreter des Bezirksapostels Klaus Saur und damit des Kirchenpräsidenten der Neuapostolischen Kirche in Hessen diese Feierstunde zu gestalten.

Unter dem Anteil von Presse und Rundfunk konnten Grundsteinlegung und Richtfest begangen werden.



Die neue Kirche beim Richtfest



Richtfest der Neuapostolischen Gemeinde an der Koblenzer Straße:

Kirchenraum mit 500 Plätzen

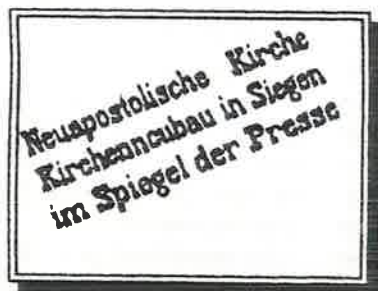


Gestern war Richtfest am Neubau der Neuapostolischen Kirche an der Koblenzer Straße.
(WR-Bild: Horstgünter Siemon)

Siegen. Richtfest feierte gestern nachmittag die Neuapostolische Gemeinde Siegen an der Koblenzer Straße. Baubeginn war am 16. Oktober 1991. Der Kirchen-Neubau, der im kommenden Frühsommer fertig sein soll, besteht aus zwei sechseckigen, querverbundenen Baukörpern. Im vorderen, eingeschossigen Bereich werden ein Foyer, eine Sakristei, Jugend- und Gemeinderäume sowie weitere Nebenräume entstehen; dahinter liegt der 500-Personen-fassende Gottesdienstraum, unter dessen markantem Pyramidendach auch eine Empore Platz finden wird. Der gesamte Bau wird etwa vier Millionen Mark kosten; Bauträgerin ist die Neuapostolische Kirche Hessen, zu der die Siegener Gemeinde gehört.

Wenn der Neubau bezugsfertig ist, wird Siegen als Zentralkirchenort aller 16 selbständigen Gemeinden dieser Religionsgemeinschaft im Kreisgebiet Siegen-Wittgenstein dienen. Die Siegener Gemeinde, die 1920 gegründet wurde und sich zur Zeit noch in ihrer alten Kirche an der Hagener Straße trifft, umfasst 250 Gläubige.

Zum Richtfest kam Apostel Heinz Freudenberg, Leiter der neuapostolischen Kirchenbezirke Nordhessen und hoher Geistlicher der Religionsgemeinschaft, in die Krönchenstadt. Außerdem wirkte der gemischte Chor der Siegener Gemeinde an der Feierstunde im Rohbau gegenüber der Siegerlandhalle mit.



Westfälische Rundschau
vom 27. 6. 1992

In einem Gemeindeabend, den Apostel Freudenberg am 16.6.1993 in der Siegener Kirche hielt, wurde die Zusammenlegung der drei Siegener Gemeinden (Siegen, Siegen-Eiserfeld und Siegen-Weidenau) gleichzeitig zur Einweihung der neuen Zentralkirche angekündigt.

Am 27. Juni 1993 war dann für die Gemeinde Siegen der Neuapostolischen Kirche ein besonderer Tag. In einem feierlichen Fest- und Weihegottesdienst fand die Einweihung der neuen Kirche in der Koblenzer Straße 152 durch Bezirksapostel Klaus Saur, zugleich Kirchenpräsident der Neuapostolischen Kirche in Hessen, statt.

Neben der Gemeinde Siegen wurden auch die Gemeinden Siegen-Weidenau und Siegen-Eiserfeld durch Apostel Freudenberg eingeladen. Die drei Gemeinden wurden zu einer Gemeinde vereinigt. Hirte Günther Ehrenfried erhielt den Auftrag als Vorsteher die Gemeinde zu betreuen. Nach dem Zusammenschluß standen dem Vorsteher zur Betreuung der 413 Mitglieder ein Gemeindeevangelist, zehn Priester, sechs Diakone und zwei Unterdiakone zur Seite.

Heinz Freudenberg

16. Juni 1993

An die Gemeinden Siegen, Siegen-Eiserfeld und Siegen-Weidenau

Meine lieben Brüder und Schwestern,

diesen Brief schreibe ich Euch im Auftrage unseres Bezirksapostels, verbunden mit seinen herzlichsten Grüßen und Segenswünschen an Euch alle.

Nachdem nach jahrelangen Bemühungen in Siegen ein entsprechender Bauplatz erworben werden konnte und in einer 19-monatigen Bauzeit unsere neue Kirche in Siegen, Koblenzer Strasse 152 erbaut wurde, findet am

Sonntag, dem 27. Juni 1993 um 9.00 Uhr

ein Festgottesdienst statt, in dem unser Bezirksapostel die Kirche weihen wird.

Darauf freuen wir uns und sind sehr dankbar, daß unser himmlischer Vater zu allem Vornehmen und Tun Gnade und Segen gegeben hat.

Nun freue ich mich, Euch mitteilen zu dürfen, daß von diesem Zeitpunkt, also ab dem 27. Juni 1993, die drei Siegener Gemeinden wieder zu einer Gemeinde vereinigt werden, sodaß in Zukunft unsere Gottesdienste für alle Geschwister aus Siegen nur noch in der neuen Kirche in der Koblenzer Strasse stattfinden.

Die Gottesdienstzeiten sind wie bisher sonntags um 9.30 Uhr und 16.00 Uhr, sowie mittwochs um 20.00 Uhr.

Am Dienstag, den 29.6.1993 findet um 20.00 Uhr ein Dank- und Gästegottesdienst statt.

Unmittelbar vor unserer Kirche ist eine Stadtbushaltestelle, sodaß eine gute Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln besteht. Die Zufahrt zum Parkplatz der Kirche erfolgt über Hammerstrasse - Wiesenstrasse - Eintrachtstrasse.

Ich wünsche Euch allen, daß Ihr Euch in der neuen Siegener Gemeinde wohlfühlen möget und durch den Zusammenschluß der bisherigen 3 Gemeinden viel Segen und Freude verbunden ist.

Im innigen Verbundensein mit unserem Bezirksapostel grüße ich Euch herzlichst
Euer

H. Freudenberg
(Heinz Freudenberg)



Bezirksapostel Saur



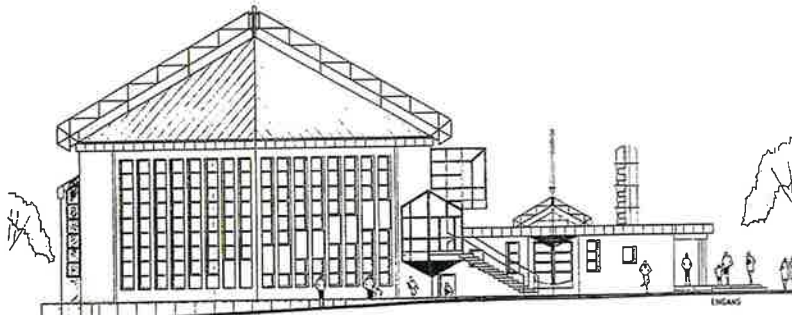
Apostel Freudenberg und Bischof Sachse



Hirte Günther Ehrenfried erhält den Auftrag durch den Bezirksapostel die Gemeinde als Vorsteher zu betreuen.

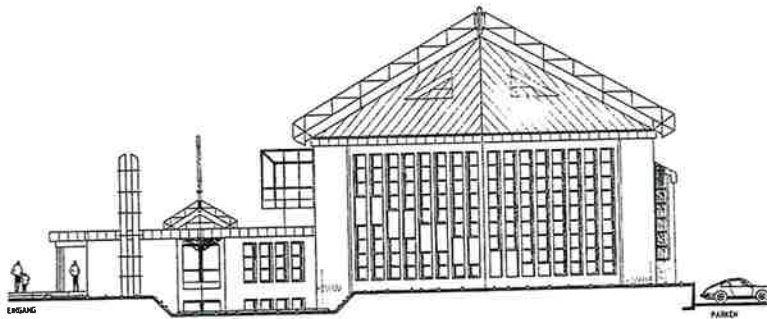


Die neue Kirche in der Koblenzer Straße am 27. Juni 1993, dem Tag der Einweihung.



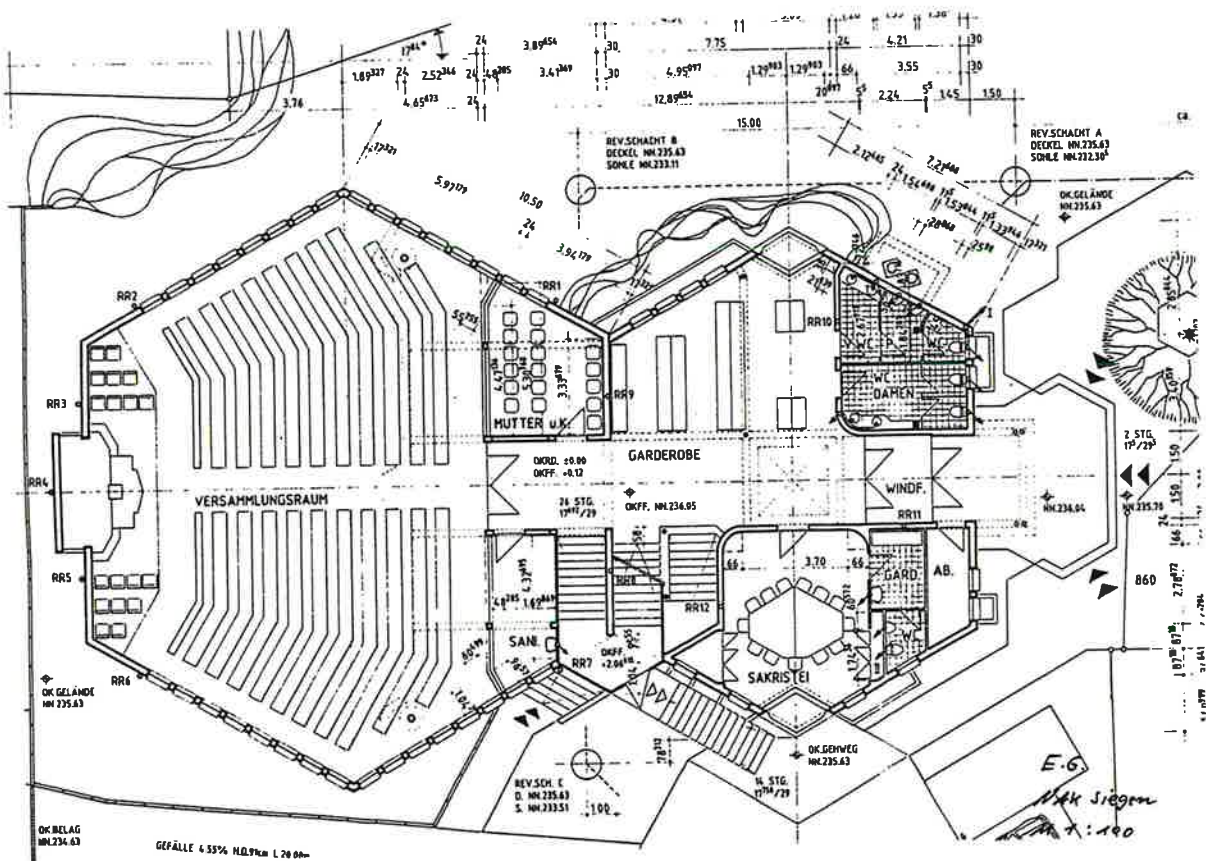
Südwest-Ansicht; M. 1 : 100

Südwest-Ansicht



Nordost-Ansicht; M. 1 : 100

Nordost-Ansicht



Grundriß

4.5 Die Gemeinde heute

Als besonderes Grußwort für die neue Siegener Gemeinde gab Bezirksapostel Saur bei der Einweihung die Verse 10 bis 12 aus dem 65. Psalm, wo es heißt:

*„Du suchst das Land heim und bewässerst es und machst es sehr reich;
Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle.
Du lässest ihr Getreide gut geraten; denn so baust du das Land.
Du tränkst seine Furchen und feuchtest seine Schollen;
mit Regen machst du es weich und segnest sein Gewächs.
Du krönst das Jahr mit deinem Gut,
und deine Fußtapfen triefen von Segen.*

Im Juni 1999 wurde die Gemeinde Mudersbach/Niederschelderhütte mit der Ruhesetzung ihres bisherigen Vorstehers, Priester Alfred Sahm, in die Siegener Gemeinde eingegliedert.

Zur Pflege der ca. 450 Geschwister stehen dem Vorsteher heute ein Gemeindeevangelist, neun Priester und sechs Diakone zur Seite.



Die Amtsträger der Gemeinde Siegen im Mai 2002

Vordere Reihe von links:

D. W. Conrad, D. R. Schlenbäcker, Pr. D. Schmidt, Hirte G. Ehrenfried,
Gem.Ev. R. Metschies, Pr. H.W. Schmidt, Pr. W. Heim, Pr. A. Sahm

Hintere Reihe von links:

D. D. Plate, Pr. B. Gebert, Pr. F. Schlenbäcker, Pr. D. Flemming,
Pr. K. Petri, D. O. Skroch, Pr. H. Bickel, D. S. Latzel

Nicht im Bild sind:

D. D. Korn und D. E. Bär

Vielfältige Arten von Zusammenkünften, Veranstaltungen und Festen haben die Mitglieder der Gemeinde Siegen inzwischen erlebt. Die folgenden Bilder geben einen kleinen Einblick.



Ausflüge der Senioren



Weihnachtsfeier für die Kinder 1996



Die Kinder auf dem Gemeindefest 1999

Gemeindefest 1999
Freizeitgelände Grimberg in Wilnsdorf-Niederdielfen



Die Senioren



Der Vorsteher mal anders



Die Sänger



Die Jugend

4.6 Festakt zum Jubiläum



Vor dem Festakt



Auszug aus der Begrüßungsrede des Bezirksältesten Manfred Janßen :

„Es sind jetzt ungefähr 100 Jahre, dass die Gemeinde hier in Siegen besteht... Wenn man das so unbefangen und neutral auf sich wirken lässt, dann ist das, je nachdem welches Empfinden man für Geschichte hat, entweder ein sehr kurzes Zeitraum oder eine relativ lange Zeit... Es war eine andere Zeit. Es wird uns bewußt, wie sich in dieser Zeit die Dinge verändert haben.

Veränderung birgt Chancen und Risiken in sich. Die vergangenen 100 Jahre haben uns viel Fortschritt gebracht, den wir persönlich gerne und dankbar nutzen. Wir sehen jedoch auch, dass diese Zeit im Inneren des Menschen viele Veränderungen gebracht hat, die Gefahren in sich bergen. Der Fortschritt und die damit verbundenen Annehmlichkeiten gehen einher mit dem Verfall von mancherlei Werten, die früher über Jahrhunderte hinweg feste Bedeutung hatten... Im Hebräerbrief lesen wir von Jesus Christus gestern und heute und demselben auch in Ewigkeit. Er ist derjenige, der von Anfang an, d.h. schon mit Beginn der Schöpfung war, der im Heute unter uns wirkt und schafft durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes und der in Ewigkeit bleiben wird. Das was uns der Sohn Gottes damit vermittelt hat unterliegt keinem Werteverfall. Der Sohn Gottes... hat eine völlig neue Grundlage im Verhältnis des Menschen zum lieben Gott geschaffen. Er hat Veränderung gewollt und bewirkt. Aber das ist bei ihm nicht mit einem Verfall von wichtigen und grundlegenden Werten verbunden gewesen...

Ein zweiter Punkt der Entwicklungen und Veränderungen der vergangenen 100 Jahre ist die Tatsache, so hat es einmal ein kluger Mann gesagt, dass unsere Zeit die Ewigkeit abgeschafft hat... Damit ist gemeint, unsere Zeit verstrickt sich immer mehr in ausschließlich Vordergründiges, Vergängliches, nicht Bleibendes... Deshalb greift die Sicht des Menschen so kurz... Aus der Welt des Glaubens bekommen wir

aber eine andere Sicht der Dinge... mit dem Wort: Jesus Christus gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit. Die Welt des Glaubens gibt soviel Sicherheit und schenkt soviel Zuversicht und kann ein innerer Reichtum sein für den, der sich hineinstellt. Wir erleben das Überwältigende des Glaubens und manchmal ist uns in der Tiefe des Ganzen gar nicht bewußt, was das bedeutet...

Ein letzter Gedanke in diesem Zusammenhang... Wir haben einen großen Reichtum an Mitteln und Möglichkeiten, aber eine Armut an Zielen. Wenn wir dem gegenüberstellen, was die Welt des Glaubens ausmacht, was die Botschaft des Sohnes Gottes war und ist, dann ist das Äußerlich nichts Gewaltiges... Die Mittel und die Wege sind eher bescheiden. Aber es ist der große Reichtum des Zieles... Wir haben eine wunderschöne Kirche hier, wofür wir dankbar sind und auch ein wenig stolz darauf... Aber das täuscht ja nicht darüber hinweg, dass wir in unserem inneren Zustand eher auf der bescheidenen Seite sind und leben... Aber wir haben den Reichtum eines großen Zieles. Jesus Christus ist für uns der wiederkommende Sohn Gottes, der da bleibt in Ewigkeit. Den dürfen wir in unser Leben hineinstellen, nicht als Ergebnis eigener Tüchtigkeit, sondern aus Gnade. Ihn als unseren Seelenfreund zu sehen, ist Reichtum, nicht Armut. Ihn als den Kommenden, den Ewigen in unser Leben zu nehmen ist Vorbereitung auf ein historisches Ereignis der Zukunft, auf die Begegnung mit ihm in Ewigkeit.“



Vortrag des Bezirkschores



Auszug aus dem Grußwort des Stv. Landrats des Kreises Siegen-Wittgenstein, Jürgen Althaus:

„...Ich möchte an dieser Stelle nicht die höchstinteressante Geschichte der Siegener Kirchengemeinde aufzeigen. Ich will aber den Blick lenken auf die Zeit der Jahrhundertwende... Etwa einhundert Jahre zuvor hatte die Industrielle Revolution auch Deutschland erfasst... Wie wir wissen, brachte dieser

Prozess große soziale Krisen und Umwälzungen mit sich: Menschen wurden einander fremd. Damit begann für viele Menschen ein grundlegender Vereinsamungsprozess, der sich bis heute fortgesetzt hat. Dem setzt die Neuapostolische Kirche die Gemeinschaft entgegen. Die Gemeinschaft bewährt sich in den schwierigsten Situationen und Krisen: gemeinsam ist man stark, heißt es, mit vereinten Kräften geht alles besser ! Diese Gemeinschaft hat eine gewaltige Kraft. Eine Kraft, die auf das Gemeindeleben und damit auf den einzelnen wirkt. Zum Beispiel über die Seelsorge, die eine große Rolle spielt. Oder über den regelmäßigen Gottesdienst, der ein zentrales Element darstellt... Eine dritte Säule, über die diese Kraft den Einzelnen erreicht, ist der Bedarf an Dialog und Kommunikation. Der Einsame schweigt ! Schweigen macht einsam ! ... Ob wir nun einhundert Jahre zurückschauen oder unsere heutige Welt unter die Lupe nehmen: Das Angebot der neuapostolischen Kirche ist so aktuell wie eh und je: Auch und gerade heute bedürfen wir des Trostes und der Unterstützung der Mitmenschen... Ich gratuliere der Neuapostolischen ...Gemeinde Siegen zum 100-jährigen Bestehen und wünsche der Kirchengemeinde für die Zukunft alles Gute.“



Vortrag des Bezirksorchesters



Auszug aus dem Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Siegen, Ulf Stötzel :

„... Wenn wir heute gemeinsam auf 100 Jahre Kirchengemeinde zurückblicken..., dann ist dies deshalb möglich, weil der Neuapostolische Glaube seit seiner ersten Verkündigung in unserer Stadt auf viele offene Ohren und Herzen gestoßen ist. Es ist im Laufe der Zeit eine Gemeinschaft von im Glauben Gleichgesinnter in beachtlicher

Größe herangewachsen. Dieses Bestehen einer Gemeinschaft auf der Grundlage, in Freude miteinander in der selben christlichen Gesinnung zu leben, scheint mir das Erfolgsrezept zu sein, warum eine Kirchengemeinde... es schafft, sich im Umfeld immer kurzfristigerer und ichbezogener Denkweisen zu behaupten. Wir wissen heute, dass der Aufwand, Menschen und Mitglieder eine Gruppe zusammenzuhalten, immer größer wird. Insbesondere auch in den Kirchen und ihren einzelnen Gemeinden. Deshalb wird es immer wichtiger, die Grundregeln eines christlichen und von Nächstenliebe geprägten Miteinander zu beherzigen. Gemeinschaft funktioniert nur dann, wenn sie intensiv gepflegt und dem Einzelnen liebevoll verdeutlicht wird. Ein Gemeindeleben blüht nur auf, wenn Jeder die Möglichkeit bekommt, sich mit Begeisterung engagieren und entwickeln zu können... Ich wünsche der Gemeinde Siegen der Neuapostolischen Kirche, dass sie sich auch in Zukunft als eine starke Gemeinschaft sehen kann, in der sich alle in christlicher Nächstenliebe miteinander und füreinander verbunden fühlen.“



Auszug aus der Ansprache von Bischof Bernd Sachse:

„Wir begehen in diesem Jahr das 100 jährige Bestehen der Neuapostolischen Kirche hier in Siegen und diese 100 Jahre Geschichte der hiesigen Gemeinde sind für uns Anlass und Bedürfnis dies mit der heutigen Feierstunde in gebührender Weise zu feiern... Ein solcher Tag gibt Anlass zurückzuschauen... Mein Zurückschauen möchte ich nur unter einem

Aspekt vornehmen: dem der Dankbarkeit. Zunächst gegenüber dem, dem aller Dank und alle Ehre an diesem Tag gebührt. Unserem himmlischen Vater, der seine Hand über die Gemeinde gehalten hat und Segen und Gnade zu ihrer Entwicklung gegeben hat. Dann des sich dankbaren Verneigens vor denen, die hier die Anfänge gelegt haben vor 100 Jahren, die im Laufe der vielen Jahre bis zum heutigen Tag

sich in uneigennützigster Art und Weise mit ihrem ganzen Herzen und in einem lebendigen Glauben zum Wohle der Gemeinde und ihrer Entwicklung eingebracht und eingesetzt haben... Was wären wir heute ohne sie. Es ist mir ein Bedürfnis, dies ganz besonders in Wertschätzung, Liebe und Dankbarkeit zu ihnen zu würdigen und ihnen, ob noch unter uns oder bereits in der Ewigkeit befindend, zu sagen, dass es unsere heiligste Aufgabe heute und in der Zukunft sein wird, das Erbe der Väter zu bewahren: Das was sie als Grund gelegt haben und worauf bis heute im Glauben gebaut wurde. Und dieser Grund hat Bestand gehabt. Warum ? Weil auf dem Grund Jesus Christus gebaut wurde. Er ist der Grund unserer Kirche. Grund unserer Erlösung. Grund unseres Glaubens. Grund unserer Hoffnung und Grund unserer Zukunftserwartung. Das sagt schon Paulus: es ist kein anderer Grund der gelegt ist als Jesus Christus. Und dieser Grund trägt, gibt Halt und Sicherheit in einer Zeit, wo in unserer Gesellschaft vieles ins Wanken gekommen ist, was christliche Werte, Normen und Gesetze betrifft. Was den Menschen bis vor ein zwei Generationen Hilfe und Orientierung, ja Kraft durch den Glauben in den Lebensproblemen gegeben hat, ist heute in unserer Gesellschaft mehr und mehr Randerscheinung geworden. Wir sprechen heute von einem Wertewandel in allen Bereichen, und auch auf dem Gebiet des Glaubens, des christlichen Lebens in einer dramatischen Form. Das ist eine Realität, die nicht nur wir sehen und beklagen, sondern auch die anderen christlichen Kirchen...

Eines steht fest, wenngleich sich vieles wandelt, so doch nicht Gott ! Es ist eines der markanten Worte Gottes aus der heiligen Schrift, das allem christlichen Wertewandel entgegensteht: Ich bin der Herr, Dein Gott und ich wandle mich nicht ! Der dreieinige Gott ist ewig, was von ihm ausgeht ist unveränderbar, ist bleibend ! Er ist unwandelbar in seinen göttlichen Gesetzen. Sie haben noch die gleiche Gültigkeit wie zu der Zeit, als Gott sie dem Mose auf Sinai gab. Er passt sie nicht der Zeit und den Zeitverhältnissen an... Es hat einmal jemand gesagt, wenn man einen Zaun einreißt, bleibt die Grundstücksgrenze doch bestehen. Und wenn heute der Zaun der göttlichen Gesetze von vielen Menschen nicht mehr beachtet wird, ja eingerissen wird, so bleibt er doch bestehen... Die Unwandelbarkeit Gottes unterstreicht auch insbesondere das Hebräerwort, auf das der Bezirksvorsteher, Herr Janßen, in seiner Begrüßungsrede eingegangen ist: „Jesus Christus gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13, 8). Das was in ihm und durch ihn aus der Liebe Gottes zur Erlösung der Menschen geschaffen wurde, ist keiner Veränderung, keinem Wandel unterworfen. Jesus Christus ist unwandelbar in seiner vollkommenen Lehre der Liebe zu Gott und dem Nächsten... Für neuapostolische Christen ist, war und bleibt die Lehre Jesu verbindliche Werteordnung...

Das Evangelium Christi vermittelt uns eine Zukunftshoffnung, die über das natürliche Leben hinausgeht. Dies ist für uns unverrückbare Werteordnung, die sich in unserem Glauben und in unserem Glaubensleben widerspiegelt. Unser Glaube hat ein Ziel, dass sich in die Zukunft, über das zeitliche Leben hinausrichtet. Es ist kein Ziel, das wir neuapostolischen Christen uns selbst gesetzt haben, kein Ziel das aus irgendeiner religiösen Vorstellungswelt entstanden ist, aus menschlicher Fantasterei... Es ist ein Ziel, dass eine Verheißung des Sohnes Gottes ist: „seine Wiederkunft“, von der es eine Fülle von Aussagen und Hinweisen in der Heiligen Schrift gibt. Sowohl vom Sohn Gottes selbst: „Ich komme wieder um Euch zu mir zu nehmen auf das ihr seid wo ich bin“, als auch durch Apostel Paulus im Korinther- und Thessalonicher-Brief und auch in der Offenbarung. Dieses Glaubensziel steht in unserem Leben in unserer Werteordnung ganz oben, so gern auch wir auf Erden

leben, und uns über alles Schöne und Gute, was im menschlichen Dasein zu erleben ist, erfreuen und es auch genießen...

Wir wissen uns mit vielen, die auch den Mangel des Glaubens und den Mangel an christlichen Werten in unserer Zeit beklagen, dahingehend eins, dass es Aufgabe aller Christen und der Kirchen sein muss der schleichenden Erosion der christlichen Werte zu begegnen, in dem man den Segen der göttlichen Werte, Normen und Gesetze mehr bewußt macht, in dem man Jesus Christus, sein Evangelium, seine Lehre wieder mehr in den Mittelpunkt des Lebens stellt, in dem die Ehr- und Gottesfurcht wieder einen höheren Stellenwert hat, Göttliches den Menschen wieder etwas Heiliges ist und die Demut vor Gott und auch die Demut unter den Menschen wieder mehr das Miteinander prägt, und Glaube auch in der kleinsten Zelle, der Familie, wieder mehr Einzug hält. Insbesondere, dass unseren Kindern, die ja die Zukunft sind und auch die Zukunft des Christentums, die Größe und Schönheit des Glaubens mehr bewußt gemacht wird, dass es gilt mehr Zeit zu finden für den Glauben und somit die ewigen Dinge, dass Glaube eine gewaltige Kraftquelle im Leben ist, dass er Freude im Herzen schafft, dass er Berge im Leben versetzen kann, dass er in den dunklen Tagen des Lebens tröstet, dass er Halt, Sicherheit und Orientierung im menschlichen Dasein gibt, und dass der Glaube Perspektiven schafft, die über das zeitliche Leben hinweggehen....

Wenn jemand Geburtstag hat, gebietet es der Takt und das ist auch mein Bedürfnis, Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Es sind Segenswünsche für einen jeden Einzelnen hier in der Gemeinde, daß der Herr ihm Frieden, Glück und Wohlergehen in der Zukunft bereitet. Ich kann es nicht besser tun als mit den Worten des Apostels Paulus, die er so oft an den Schluss seiner Briefe setzte als Glück- und Segenswünsche für die Gemeinden in der ersten apostolischen Zeit: Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen...



Vortrag des Kinderchors und des Kinderorchesters

5. Chroniken der eingegliederten Gemeinden

5.1 Chronik der Gemeinde Siegen-Weidenau

Im Jahre 1925 besuchte Frau Nell zum ersten Mal einen Gottesdienst in Siegen. Dieser Gottesdienst wurde für sie zu einem großen Erlebnis. Freudig erregt von dem, was sie in diesem Gottesdienst gehört hatte, kam sie nach Hause und berichtete davon ihrem Ehemann und ihren Kindern. Der nächste Gottesdienst wurde von der ganzen Familie besucht.



Die Geschwister Pauline u. Franz Nell

Manche Gebetserhörungen und Glaubenserlebnisse trugen dazu bei, daß Familie Nell am 12. Juli 1925 durch Apostel Schall in Siegen versiegelt wurde. In der Folgezeit konnten weitere Seelen versiegelt werden. Um den Geschwistern mit den kleinen Kindern den oft beschwerlichen Weg von Klafeld nach Siegen zu ersparen, bat man den damaligen Bezirksältesten Ehrenfried, in der Wohnung der Geschwister Nell Gottesdienste zu halten. Der Bezirksälteste entsprach diesem Wunsch.



Den ersten Gottesdienst hielt Priester Müller. Es folgten schöne und auch gut besuchte Gottesdienste.

Als jedoch der evangelische Pfarrer durch den Hauseigentümer, bei dem die Geschwister Nell wohnten, die Zusammenkünfte verbieten ließ, mußte wieder der Fußmarsch nach Siegen angetreten werden.

Bei den Geschwistern Nell fanden die ersten Gottesdienste statt.

Nachdem Priester Müller am 15 Juli 1951 von Apostel Buchner das Hirtenamt anvertraut wurde, erhielt er den Auftrag für die Orte Weidenau und Klafeld eine Gemeinde aufzubauen. Es fand sich ein Saal, der gemietet werden konnte. Groß war die Freude, aber noch größer die Arbeit, die nun auf die Geschwister zukam. Der

Raum war verwahrlost und verkommen. Er mußte von Grund auf renoviert werden. Inzwischen hatte Bischof Seibert sein Kommen in den Ältestenbezirk angesagt. Die Brüder baten ihn nun, er möge den Raum einweihen und er sagte zu. Er setzte aber den Termin so kurzfristig, daß es unmöglich erschien, den Saal rechtzeitig herzurichten. Dieser Auffassung waren auch der Vermieter und die Bewohner der anliegenden Häuser.

Viele Schwierigkeiten mußten überwunden werden - heute fiel eine neu gezogene Wand um, am anderen Tag wurde ein Bruder von einer einfallenden Decke verschüttet, dann platzte die Wasserleitung Es wurde Tag und Nacht gearbeitet. Schließlich war der Tag der Einweihung gekommen. An diesem Sonntag, dem 18. November 1951, wurde noch in aller Frühe der Fußboden gestrichen sowie die Stühle gestellt – doch es war geschafft !



Die Klafelder Sänger



Blick in die Gemeinde

An dem Einweihungsgottesdienst nahmen 99 Geschwister teil. Bischof Seibert wurde vom Bezirksältesten Wähler aus Betzdorf begleitet. Die neu gegründete Gemeinde wurde herausgelöst aus der Gemeinde Siegen einschließlich der Amtsbrüder. Die Gemeinde, zu der am 1. Januar 1952 74 Geschwister zählten, wurde durch den Hirten Müller und den Diakon Albert Schäfer betreut.



Bezirksapostel Rockenfelder am Altar

Am 9. Juli 1952 besuchte Bezirksapostel Rockenfelder die Gemeinde Klafeld-Geisweid in Begleitung des Bezirksältesten Wähler.

In diesem Gottesdienst wurden 5 Priester und 5 Diakone gesetzt, sowie 9 Erwachsene und 4 Kinder versiegelt. Diakon Paul Jung empfing das Priesteramt.

Im Jahr 1953 wurde die Gemeinde Kreuztal gegründet. 31 Seelen wurden aus der Gemeinde Klafeld-Geisweid dorthin überwiesen. Priester Paul Jung wurde zum Vorsteher der Gemeinde Kreuztal gesetzt und überwiesen. Rolf Metschies und Werner Barnberg hatten im gleichen Jahr das Diakonen-Amt empfangen, Diakon Schäfer das Priesteramt.

Hirte Müller empfing am 28.10.1959 in Herborn das Gemeindeältesten-Amt. Der Stützpunkt Gerlingen wurde von der Gemeinde Olpe/NRW nach Klafeld - Geisweid überwiesen. 1960 wurden dann an die neu gegründete Gemeinde Gerlingen 34 Seelen überwiesen. Am 31.12.1960 wurden die 63 Mitglieder durch den Gemeindeältesten Müller, sowie 2 Priester und 3 Diakone betreut. Ende 1963 wurde der Gemeinde Klafeld-Geisweid gekündigt, das Kirchenlokal lag in einem Sanierungsgebiet, es mußte aufgegeben werden, Der letzte Gottesdienst wurde dort am 29.3.1964 gehalten. Von April 1964 bis September 1965 besuchte die Gemeinde die Gottesdienste in Siegen.

Nach einiger Zeit des Suchens konnte ein Wohnhaus mit großem Garten gekauft werden. In der Zeit von April 1964 bis September 1965 wurde auf dem neu erworbenen Grundstück in Weidenau, Friedrich-Straße 84 (heute Siegen-Weidenau, Weidenauer Straße 64) eine Kirche errichtet. Das auf dem Grundstück vorhandene Wohnhaus diente dem Gemeindeältesten zugleich als Wohnung. Darüber hinaus standen entsprechende Nebenräume zur Verfügung.



Am 5.9.1965 wurde dort der Einweihungsgottesdienst durch Bischof Seibert gehalten. Den 178 anwesenden Geschwistern und Gästen diente Bischof Seibert mit einem Textwort aus Jesaja 25, Vers 6 bis 9.

Altaransicht



Der Gemeindeälteste Müller trat am 31. Juli 1967 in den Ruhestand. In einem Gottesdienst in Siegen dankte Bischof Seibert ihm und betraute Priester Ewald Post aus Siegen mit der Leitung der Gemeinde. Zu diesem Zeitpunkt wurden die Geschwister neben dem Vorsteher durch Priester Utzen und die Diakone R. Metschies, Müller und Kemsies betreut.

Zu den Übertragungsgottesdiensten führen die Geschwister bis 1968 nach Siegen. Dort versammelten sich fast alle Gemeinden des Arbeitsbereiches Siegen, so daß die Kirche in Siegen stets überfüllt war. Dies veranlaßte den Bezirksapostel, die Kirche in Hüttental-Weidenau an das Postkabel-Übertragungsnetz anzuschließen. Hier nahmen die Geschwister der Gemeinden Hüttental-Weidenau, Kreuztal und Gerlingen am 12. April 1968 an der ersten Übertragung eines Stammapostelgottesdienstes teil.

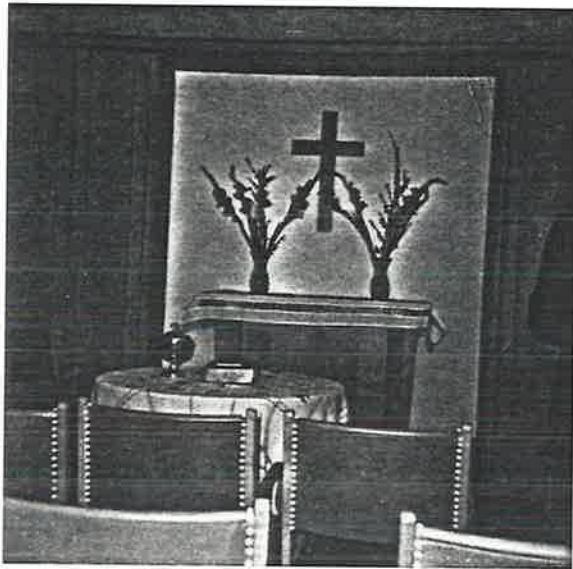


Die Amtsträger der Gemeinde Hüttental 1970

von links

Unter-Diakon R. Ziel
 Priester H. Utzen
 Priester Ewald Post
 Pr. R. Metschies
 Diakon Erich Kemsies

Die Gemeinde Hüttental war auch für die Pflege der Geschwister im Altersheim am Tiergarten verantwortlich. Anfangs wurden die Geschwister zu den Sonntags-Gottesdiensten abgeholt. Als dies aber aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich war, versammelten sich die Geschwister zunächst im Heimzimmer der Schwester Spielbusch. Hier wurde eine kleine Andacht mit Feier des Hl. Abendmahles gehalten. Als die Zahl der Geschwister zu viel wurden - teilweise waren 8 Geschwister in dem Heim untergebracht - wurden die Gottesdienste zunächst im Besuchszimmer des Altenheimes und anschließend im Kirchenraum des Heimes durchgeführt.



Der Kirchenraum des Altenheimes



Gottesdienst im Besuchszimmer

Am 21.4.1974 diente Bezirksapostel Rockenfelder dem Unterbezirk Siegen in der Bühne der Stadt Siegen. In diesem Gottesdienst wurde der Vorsteher, Priester Post mit dem Gemeindeevangelistenamt betraut. Seit dem 20. Juni 1976 bediente dann Priester Helmut Latzel die Gemeinde Weidenau als Vorsteher. Gemeindeevangelist Post wurde zum Vorsteher der Gemeinde Siegen gesetzt.



Gem. Ält. Müller



Gem.Ev. Post



Pr. Latzel

Am 19. Mai 1977 empfing Bruder Burkhard Müller-Späth aus der Hand des Apostels Schilling das Unterdiakonenamt. Priester Müller-Späth, der in der Gemeinde Siegen lange Jahre als Priester tätig war, wurde mit seiner Familie nach Weidenau überwiesen - die Wohnung der Familie Müller-Späth lag in Weidenau. Priester Rolf Metschies, er wohnte in Siegen, wurde mit seiner Familie in die Gemeinde Siegen überwiesen.

Im Sommer 1977 erhielt die Gemeinde die Genehmigung, die Kirche Siegen-Weidenau innen und außen von dem Malermeister Priester Wilhelm Schmidt aus Siegen-Eiserfeld anstreichen zu lassen. Am Ende des Jahres 1977 trugen die

Geschwister der Gemeinde Weidenau einen Betrag zusammen, von dem neue Läufer und Holzpaneele gekauft wurden. Bruder Gebert verkleidete die Altarwand mit diesen Paneelen.

Am 23. April 1978 empfing Bruder Dieter Flemming durch Apostel Schilling das Diakonenamt für die Gemeinde Siegen-Weidenau. Da Diakon Jürgen Post seinen Wohnsitz in Siegen hatte, wurde er anschließend mit seiner Familie in die Gemeinde Siegen überwiesen. Am 25. Oktober 1978 wurde Diakon Erich Kemsies nach 20-jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand gesetzt. Diakon Kemsies hatte sich durch besondere Gewissenhaftigkeit ausgezeichnet. Die entstandene Lücke wurde am 29. Oktober 1978, als Apostel Schilling den jungen Bruder Siegfried Latzel in das Unterdiakonenamt setzte, wieder ausgefüllt.



Der Brüderkreis der Gemeinde Siegen-Weidenau Ende 1978

Von den vielen Konfirmationen, die in Weidenau in diesen Jahren durchgeführt wurden, seien an dieser Stelle die Konfirmanden der Jahre 1970 und 1971 beispielhaft dargestellt.



Am 24. August 1980 empfing Bruder Wilhelm Heim durch Apostel Schilling das Diakonenamt und am 29. Mai 1983 das Priesteramt. Bruder Helmut Brandt wurde in

diesem Gottesdienst als Diakon für die Gemeinde Siegen-Weidenau gesetzt. 1981 verzog Unter-Diakon B. Müller-Späth nach Heirat nach Kassel.

Am 1.4.1984 war Übertragung eines Gottesdienstes aus der Stadthalle Kassel, wo Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder den Abschiedsgottesdienst für den Siegener Bereich hielt. Die Vorsteher des Arbeitsbereiches von Apostel Schilling waren eingeladen. In diesem Gottesdienst empfing der Vorsteher Priester Helmut Latzel der Gemeinde Siegen-Weidenau das Gemeindevangelistenamt.

Von den vielen besonderen Gottesdiensten, die die Gemeinde Weidenau in den Jahren erleben durfte, sollen an dieser Stelle einige herausragende Gottesdienste genannt werden.

- 18.11.1951 Einweihungsgottesdienst – Bischoff Seibert - Psalm 122, 96-99
- 09.07.1952 Bezirksapostel Rockenfelder – Hiob 19, 25-27
- 05.09.1965 Einweihungsgottesdienst – Bischoff Seibert – Jesaja 25, 6-9
- 08.10.1967 Ämtergottesdienst – Bezirksap. Rockenfelder – Psalm 73, 26-28
- 13.05.1981 Apostel Schilling –Übertragung nach Siegen – Johannes 14, 19



Bezirksapostel Saur, der nun den Apostelbezirk Wiesbaden betreute, diente dem Bezirk Siegen am 8.12.1985 in der Bühne der Stadt Siegen. In diesem Gottesdienst wurde Priester Hans Utzen in den Ruhestand versetzt. Der junge Bruder Uwe Jäger empfing das Unterdiakonenamt für die Gemeinde Siegen-Weidenau.

Die Brüder im Jahre 1987

Diakon Michael Lepschies, der am 11.03.1984 eingesetzt worden war, verzog 1985 mit seiner Familie aus beruflichen Gründen in die Gemeinde Hohenlimburg.



Am 25. Oktober 1987 diente Bezirksapostel Saur dem Bezirk in der Bühne der Stadt Siegen. In diesem Gottesdienst wurden u.A. Hirte Ewald Post, Vorsteher der Gemeinde Siegen und Gemeindevangelist Helmut Latzel, Vorsteher der Gemeinde Siegen-Weidenau wegen erreichter Altersgrenze in den Ruhestand versetzt.

„Für die Gemeinde Siegen-Weidenau wurde Priester Günter Ehrenfried, wohnend in Siegen-Weidenau, viele Jahre als Amtsträger und Dirigent in der Gemeinde Kreuztal tätig, zum Vorsteher gesetzt.“



Am 28. August 1988 empfingen der Unterdiakon Siegfried Latzel das Diakonenamt und der junge Bruder Gordon Mühl das Unterdiakonenamt. In diesem Gottesdienst wurde für den Unterbezirk Siegen auch der Bezirksevangelist Manfred Janßen ordiniert. Am 21. Mai 1989 empfing Priester Günther Ehrenfried das Gemeindevangelistenamt.

Am 30.09.1990 diente der Bezirksapostel in der Bühne der Stadt Siegen. In diesem Gottesdienst wurde Priester Helmut Müller-Späth in den Ruhestand gesetzt und Unterdiakon Gordon Mühl empfing das Diakonenamt.



Nach der Ruhesetzung von Priester Müller-Späth übernahmen ab Oktober 1990 Diakon Flemming und Schwester Gudrun Heim, die noch heute die Kinder der Gemeinde Siegen betreuen, die Pflege der Kinder.

Die Kinder der Gemeinde mit ihren Lehrern am 21.10.1990

Am 13.10.1991 empfangen Diakon Brand das Priesteramt und Bruder Egon Bär das Unterdiakonenamt.



Einen großen Tag erlebte die Gemeinde Siegen-Weidenau am 10.07.1991 durch den Besuch von Apostel Schilling i.R., der damit einen lange geplanten Besuch nachholte.

Der Chor der Gemeinde wurde über die Jahre von folgenden Brüdern geleitet :

- von 1951 bis 1977 durch Priester R. Metschies
- von 1977 bis 1980 durch Bruder R. Ziel
- von 1980 bis 1993 durch Diakon S. Latzel

Diakon Latzel wirkt noch heute als Dirigent in der Gemeinde Siegen.



Am 13.12.1992 empfing der Vorsteher der Gemeinde Siegen-Weidenau, Gemeindeevangelist Günther Ehrenfried das Hirtenamt aus der Hand des Apostels Freudenberg in der Kirche in Siegen.

Ende 1992 wurden die 111 Geschwister neben dem Hirten, durch 2 Priester, 2 Diakone und 1 Unterdiakon betreut. Bezirks evangelist Manfred Janßen, unser heutiger Bezirksältester zählte mit seiner Familie ebenfalls zur Gemeinde Siegen-Weidenau.

Der Vorsteher

Zur Einweihung der neuen Zentralkirche in Siegen, Koblenzer Str. 152, am Sonntag dem 27. Juni 1993 waren die Gemeinden Siegen, Siegen-Weidenau und Siegen-Eiserfeld geladen. In diesem Gottesdienst wurden die drei anwesenden Gemeinden zusammengeschlossen und durften gemeinsam mit ihrem neuen Vorsteher, dem Hirten Günther Ehrenfried aus der Gemeinde Siegen-Weidenau, die Einweihung ihres neuen Gotteshauses erleben. Mit dem Geburtstag der selbstständigen Gemeinde Siegen-Weidenau am 18. November 1951 wird die Chronik der Gemeinde nach knapp 42 Jahren geschlossen.

5.2 Chronik der Gemeinde Siegen-Eiserfeld

Die ersten Hinweise gehen auf das Jahr 1911 zurück. Zu dieser Zeit wohnten in Eiserfeld die Geschwister Heinrich Schlenbäcker, Ludwig Schlenbäcker, Wagner und Weyl. Bruder Weyl und sein Sohn Werner wurden in späteren Jahren für die Gemeinde Siegen als Priester gesetzt. Die Geschwister Weyl wohnten auf dem Betriebsgelände der ehemaligen Marienhütte (später ARAL-Auslieferungslager und Firma Weigel). Hier konnten im Betriebsbüro der Hütte ab und zu sonntags nachmittags Gottesdienste stattfinden. Die Bedienung erfolgte durch den Priester und späteren Bezirksältesten Ehrenfried und die Brüder der Gemeinde Siegen. Der etwa 10 km lange Weg wurde von den Brüdern bei jeder Witterung zu Fuß zurückgelegt.



Nachdem die Geschwister Weyl nach Siegen verzogen waren, wurden die Gottesdienste bei den Geschwistern Ludwig Schlenbäcker in der Grabettstraße durchgeführt. Aber auch diese Möglichkeit war zeitlich begrenzt, weil die Geschwister etwa um 1917 aus Eiserfeld fortzogen. Anschließend fanden noch für ca. ein halbes Jahr Gottesdienste in dem Wiege- und Aufenthaltsraum der damaligen Kleinbahn statt (später waren dort eine

Druckerei und danach das Möbellager der Firma Güttler).

Da die Geschwister Wagner im Jahre 1918 ebenfalls fortzogen, wurden in Eiserfeld zunächst keine Gottesdienste mehr gehalten.

Mittlerweile wurden auch in Niederschelden Gottesdienste in unterschiedlichen Zeitabständen gehalten. Diese fanden bei den Geschwistern Wagner (nicht identisch mit den Geschwistern Wagner aus Eiserfeld) in der Augustastraße statt. Nachdem in Niederschelden einige Seelen versiegelt werden konnten, wurden bald regelmäßig Gottesdienste im alten "Maschinenschuppen" gehalten. Aus der Gemeinde Niederschelden verzog der im Jahre 1933 versiegelte Bruder Traut in die Dreisbach. Dieser Ortsteil von Niederschelden gehört später zu der Gemeinde Eiserfeld. In Eiserfeld-Hengsbach wohnten zu dieser Zeit die Geschwister Ernst Rosenthal sen. (Eltern des Priesters Ernst Rosenthal) und die Geschwister Gottlieb Schlenbäcker. Bruder Schlenbäcker ist ein Sohn des bereits erwähnten Bruders Heinrich Schlenbäcker. Die Gottesdienste besuchten die Geschwister in Siegen. Im Jahre 1939 verzogen die Geschwister Rosenthal nach Niederschelden. Auf Wunsch des Bezirksältesten Ehrenfried, dessen Bezirk sich mittlerweile bis auf den Westerwald erstreckte, besuchten dann alle in Eiserfeld wohnenden Geschwister die Gottesdienste in Niederschelden. Sonntags nachmittags und zu besonderen Gottesdiensten waren die Geschwister weiterhin in Siegen.

Nach dem 2. Weltkrieg kamen viele Heimatvertriebene und Flüchtlinge aus Mittel- und Ostdeutschland in das Siegerland. Zu diesen gehörte auch eine Familie Conrad, die in der Hengsbach eine neue Heimat gefunden hatte. Im Sommer 1945 lud Bruder Gottlieb Schlenbäcker diese Familie in die Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinde ein. Obwohl Frau Conrad einer vor Jahren in Berlin an sie ergangenen

Einladung nicht gefolgt war, nahm sie die erneute Einladung an. Am 15. Dezember 1945 wurde Frau Conrad mit ihrem Ehemann und ihrer Tochter durch Apostel Buchner in Siegen versiegelt.

Im Jahre 1947 konnten neben der Mutter von Schwester Conrad auch ihre Geschwister und Herr Alfred Schwunck durch Apostel Buchner versiegelt werden. Bruder Schwunck kam durch eine Einladung des Bruders Wilhelm Rosenthal mit der Neuapostolischen Kirche in Verbindung.



Die Geschwister aus Eiserfeld besuchten die Gottesdienste in Niederschelden. Um ihnen den oft beschwerlichen Weg nach Niederschelden zu ersparen, sollte den Geschwistern eine eigene Versammlungsstätte geschaffen werden. Im Jahre 1952 konnte von der Familie Jochum in der Grabettstraße 104 ein umgebautes Garten- und Werkstattgebäude gemietet werden.

Haus Jochum, Grabettstraße

Am 15. Juni 1952 konnte der Bezirksälteste Jeromin aus Wetzlar den ersten Gottesdienst in der neuen Versammlungsstätte durchführen und den Raum seiner Bestimmung übergeben. Die weitere Bedienung der Geschwister erfolgte durch die Amtsträger der Gemeinden Niederschelden und Siegen. Insgesamt diente dieser Raum vier Jahre als Versammlungsstätte für die Eiserfelder Geschwister.

Am 12. Juli 1953 wurde der Apostelbezirk Rheinland-Pfalz gegründet und dem Bezirksapostel Friedrich Bischoff, Frankfurt/Main anvertraut. Diesem Apostelbezirk wurde die Gemeinde Niederschelden angegliedert. Der Ältestenbezirk Siegen verblieb weiterhin im Apostelbezirk Frankfurt/Main, der unter der Pflege des Bezirksapostels Gottfried Rockenfelder stand. Durch diese Änderung wurden die Geschwister in Eiserfeld nur noch von den Brüdern aus Siegen bedient. Der letzte Gottesdienst eines Amtsträgers der Gemeinde Niederschelden wurde am 28. Juni 1953 durch Priester Fritz Rosenthal gehalten.



Neubau in Eiserfeld, Grabettstraße 81

In diese Zeit fällt auch ein besonderes Erleben im Hause des Vorstehers. Eines abends klingelt es. Als Priester Schmidt öffnet, steht ihm, zu seiner Verwunderung und großen Freude, der Bezirksapostel Rockenfelder in Begleitung des



Bezirksältesten Falkenheiner und des Evangelisten von Hertling aus der Türkei gegenüber. Mit den Worten: "Ich muß doch mal sehen, wie sich die Gotteskinder hier versammeln." schaute sich der Bezirksapostel alles wohlwollend an. Diese Begegnung hat Freude, Stärkung und Auftrieb in der Gemeinde ausgelöst.

Kirchenraum im Untergeschoß



Jugend der Gemeinde Eiserfeld mit ihrem Vorsteher



Wohnhaus des Vorstehers

Am 25. Februar 1962 war ein besonderer Tag für den Ältestenbezirk Siegen und damit auch für die Gemeinde Eiserfeld. Die Gotteskinder durften an diesem Tag den Gottesdienst des Stammapostels Walter Schmidt in der „Bühne der Stadt Siegen“ erleben. Die Sänger des Gemischten Chores aus dem Bezirk durften darüber hinaus dem Stammapostel am Nachmittag noch einmal ganz nahe sein. Sie hatten sich auf dem Bahnhof in Weidenau eingefunden, um den Stammapostel mit einigen Liedern zu verabschieden.

Am 11. Februar 1967 fand der erste Gottesdienst für griechische Gastarbeiter in Eiserfeld und damit überhaupt im Apostelbezirk Wiesbaden statt. Durch seine berufliche Tätigkeit hatte Diakon Ernst Rosenthal Kontakt mit griechischen Familien bekommen. Von dieser Entwicklung wurde dem Bezirksapostel berichtet, der dann diese besonderen Gottesdienste veranlaßte. Den ersten Gottesdienst hielt Bezirksevangelist Schmidt aus Wiesbaden, der die Glaubensschwester Sarvato Müller als Übersetzerin mitbrachte. An diesem Gottesdienst nahmen 15 Gäste, davon 11 Griechen, 3 Türken und ein Italiener teil. Bald wurde die Gästearbeit auch auf die Gemeinde Herborn/Hessen ausgedehnt, in der dann ebenfalls Gottesdienste für ausländische Gäste durchgeführt wurden. Hier fanden sich einmal 45 Griechen ein. Die Gottesdienste in Eiserfeld wurden zeitweise von 29 Gästen besucht. Um die Arbeit zu unterstützen, war auch Priester Melzer aus Athen dreimal in Eiserfeld. Der letzte Gottesdienst für griechische Gäste fand am 26. Januar 1969 statt und wurde von dem Bezirksältesten Schmidt durchgeführt. Danach fanden die Griechengottesdienste kurzzeitig in Siegen und Hüttental-Weidenau und anschließend nur noch in Burbach-Wahlbach statt. Aus der Gästearbeit an den griechischen Gastarbeitern in Eiserfeld ergab sich auch der Kontakt mit Familie Papadopulos in Katerini Griechenland, die in die Gottesdienste eingeladen wurde und später dem Werk Gottes zugezählt werden konnte.

Auf Wunsch des Bezirksapostels Rockenfelder sollte die Gemeinde Eiserfeld nun ein eigenes Kirchengebäude erhalten. Damit sollte den beengten Raumverhältnissen abgeholfen werden. Das im Eigentum eines Herrn Dr. med. Heyde stehende Grundstück im Birkenweg 18 konnte erworben werden. Die Ausschachtungsarbeiten begannen am 23. März 1974. Durch die Fertigbauweise konnte das Gotteshaus bereits am 15. Dezember 1974 durch Bischof Rudolf Schilling aus Kassel geweiht werden.



Kirche in Eiserfeld, Birkenweg 18



Einweihung am 15.12.1974

von links:

Bischof Schilling
 Bezirksältester Faust
 Hirte Simon
 Priester Schwunck
 Bezirksevangelist Freudenberg
 Priester W. Schmidt
 Priester Jost



Zur Zeit der Einweihung zählte die Gemeinde 66 Mitglieder. Neben dem Priester und Vorsteher Wilhelm Schmidt dienten folgende Amtsträger:

Priester Alfred Schwunck
 Priester Gerhard Scheunemann
 Diakon Ernst-Dieter Michel
 Diakon Ernst Rosenthal

Durch die Neugliederung der politischen Gemeinden wurden die Städte Eiserfeld, Hüttental und Siegen am 01.01.1975 zur neuen Großstadt Siegen zusammengefaßt. Seit dieser Zeit lautete die Gemeindebezeichnung „Siegen-Eiserfeld“.

In der Zwischenzeit, und zwar am 20.06.1976 wurde Bezirksevangelist Reinhold Simon aus Sinn/Hessen die Leitung des Unterbezirkes Siegen übertragen. Seinen ersten Gottesdienst in der Gemeinde Siegen-Eiserfeld hielt er am 21.07.1976.



Amtsträger der Gemeinde am 18.12.1977

Ein besonderer Tag in der Geschichte der Gemeinde Siegen-Eiserfeld war der 18.12.1977. An diesem Tag wurde Priester Wilhelm Schmidt durch Bezirksevangelist Simon in den Ruhestand versetzt. Priester Schmidt hatte damit 24 Jahre als Vorsteher der Gemeinde gedient. Im gleichen Gottesdienst erhielt Pr. Ernst Brücher den Auftrag, der Gemeinde als Vorsteher zu dienen.

Mit dem Auftrag, in der Gemeinde Siegen-Eiserfeld zu arbeiten wurden die in Wilnsdorf wohnenden Familien E. Brücher und J. Schmidt nach Eiserfeld überwiesen. Damit wurden neben dem bereits zur Gemeinde zählenden Ortsteil Wilnsdorf-Oberdielfen auch die Ortsteile Wilnsdorf, Wilden und Rinsdorf der Gemeinde Siegen-Eiserfeld als Arbeitsbereich zugewiesen. Zu der Gemeinde zählten nunmehr 72 Seelen. Priester Brücher wurde 1953 von seinem Arbeitskollegen, dem späteren Priester Heinz Beitzel aus Siegen in die Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche eingeladen. Herr Brücher war verheiratet und wohnte mit seiner Frau und einer Tochter bei seinen Schwiegereltern in Wilnsdorf. Wegen der beengten Raumverhältnisse begann er zu dieser Zeit mit dem Bau eines Hauses in Wilnsdorf. Während der Bauarbeiten war Bruder Beitzel samstags ein eifriger Helfer. So war es nicht verwunderlich, daß Herr Brücher der Einladung in den Gottesdienst folgte - er wollte damit seinem Kollegen aus Dankbarkeit einen Gefallen erweisen. Am 30.09.1954 empfing er durch Gottfried Rockenfelder die Heilige Versiegelung. Am 17.06.1956 wurde auch Frau Brücher mit inzwischen 2 Töchtern durch Bezirksapostel Rockenfelder versiegelt. Die Geschwister Brücher gehörten zur Gemeinde Siegen und waren die ersten Gotteskinder in Wilnsdorf.



Am 02.07.1978 konnte die Gemeinde Siegen-Eiserfeld ihr 25jähriges Jubiläum als selbstständige Gemeinde begehen. Den Festgottesdienst, der gleichzeitig ein Gottesdienst für die Entschlafenen war, hielt Bezirksevangelist Simon.

vorne v.l. :
Priester i.R. W. Schmidt
Bezirksevangelist Simon
Priester Brücher (Vorsteher)

Als neuer Vorsteher der Gemeinde besuchte Priester Brücher auch die Geschwister Jung in Wilnsdorf-Wilden. Die Geschwister zählten seit längerer Zeit schon zur Gemeinde Eiserfeld. Auf Veranlassung des Bezirksvorstehers wurde am 15. Oktober 1978 eine Andacht im Hause der Geschwister Jung gehalten, an der neben 8 Geschwistern auch drei Gäste teilnahmen. Nach verschiedenen Andachten wurden ab dem 18. Februar 1979 zweimal monatlich Gottesdienste im Hause der Geschwister Jung gehalten. Aus diesen Anfängen entstand am 12. Oktober 1980 der Stützpunkt Wilnsdorf. Ein Bericht über die Neuapostolische Kirche im Bereich der heutigen Flächengemeinde Wilnsdorf würde den Rahmen der Chronik sprengen.

Für die jugendlichen Geschwister findet jeden Monat ein Gottesdienst für die Jugend des gesamten Unterbezirkes statt. Die Geschwister versammelten sich hierzu abwechselnd in den verschiedenen Gemeinden und waren in der Zeit vom 10.12.1978 bis 9.11.1980 dreimal in der Gemeinde Siegen-Eiserfeld. Diese Stunden werden in der Regel durch den Bezirksältesten durchgeführt.

Bezirks-Jugendgottesdienst in Siegen-Eiserfeld am 10.02.1980



Außer in den Gottesdiensten, konnten die jungen Geschwister auch in besonderen Zusammensein Freude erleben. Der zweite Pfingstfeiertag ist seit vielen Jahren für die Jugend zu einem besonderen Tag aussersehen. Sie trifft sich dann in der freien Natur zu einem geselligen Beisammensein mit gemeinsamen Spielen, Singen, Musizieren und dem Vortrag von Sketchen, die auf den neuapostolischen Glauben hinweisen. Am 31. Mai 1982 fand das Jugendtreffen auf dem alten Waldsportplatz an der Kalteiche in Wilnsdorf statt, zu dem auch die jugendlichen Geschwister des

Unterbezirk Marburg eingeladen waren. Danach fanden die Jugendtreffen jeweils in Bad Laasphe-Fischelbach statt.

Jugendtreffen der Unterbezirke Marburg und Siegen
auf dem Waldsportplatz an der Kalteiche in Wilnsdorf am 31.05.1982



Für den Apostelbezirk Wiesbaden und damit auch für die Gemeinde Siegen-Eiserfeld begann mit dem 29. April 1984 ein neuer Zeitabschnitt. An diesem Tag diente Stammapostel Urwyler der Gemeinde Wiesbaden und setzte Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder einen Tag vor seinem 80sten Geburtstag- in den Ruhestand. Mit der Führung des Apostelbezirkes wurde Bezirksapostel Klaus Saur, Karlsruhe, beauftragt. Dieser Gottesdienst wurde außer in den Apostelbezirk Wiesbaden in weitere Apostelbezirke übertragen.

Einen der größten Tage seit dem Besuch des Stammapostels Walter Schmidt am 25. Februar 1962 konnten die Geschwister des gesamten Unterbezirkes am 29. Januar 1985 in Kassel erleben. An diesem Sonntag diente Stammapostel Urwyler in der dortigen Stadthalle den Geschwistern aus den Unterbezirken Siegen, Lauterbach und Hersfeld.

Daß auch die Pflege und Unterhaltung des Kirchengebäudes und des Grundstücks mit Opfern an Zeit und Geld verbunden ist, darf nicht vergessen werden. Es fanden sich immer wieder Geschwister bereit, die die Kirche reinigten oder den Garten pflegten und im Winter den Zugang und den Parkplatz von Eis und Schnee räumten. Daneben wurden aber auch einige bauliche Veränderungen und Anschaffungen erforderlich, die von Brüdern und Schwestern in Eigenleistung erbracht wurden. Hierzu ein kleines Beispiel: Aufgrund von Witterungs- und Umwelteinflüssen war die Fassade des Kirchengebäudes unansehnlich und reparaturbedürftig geworden. Da keine finanziellen Mittel für die Renovierung zur Verfügung standen und die Arbeiten nicht aufgeschoben werden konnten, wurde das Material aus einem zusätzlichen Opfer der Brüder und Geschwister angeschafft. Der als selbständiger Anstreichermeister tätige Priester i. R. Wilhelm Schmidt stellte hierzu sein Gerüst zur Verfügung, so daß die Arbeiten in der Zeit vom 26. August bis 14. September 1982 durchgeführt werden konnten. Unter der fachkundigen Anleitung des Priesters i. R. Schmidt stellten sich einige Brüder nach Feierabend ein, um tatkräftig bei der Renovierung mitzuhelfen, während Priester i. R. Schmidt soweit möglich während seiner Arbeitszeit schon tätig war.





Für den Monat März 1987 hatte Apostel Schilling seinen Besuch angesagt. Um alle Geschwister des Unterbezirkes bedienen zu können, wurde die Festhalle in Wilnsdorf angemietet. Bereits am 21. Februar 1987 fand eine Besichtigung der Räumlichkeiten statt, damit frühzeitig alle notwendige Vorbereitungen getroffen werden konnten. Am 28. März kamen dann eine große Anzahl Brüder und Geschwister zusammen um die Bühne herzurichten, die Bestuhlung des Saales vorzunehmen sowie den Kinderraum und das Ämterzimmer für den Segenstag zu bereiten. Am 29. März 1987 diente Apostel Schilling den Geschwistern. Seit dem letzten Besuch eines Apostels im Arbeitsbereich der Gemeinde Eiserfeld waren inzwischen 27 Jahre vergangen. Gleichzeitig war es der erste Gottesdienst eines Apostels in Wilnsdorf.

Apostel Schilling

Festgottesdienst am 29.03.1987 in der Festhalle in Wilnsdorf





Bezirksältester Simon



Gemeindeevangelist Brücher

Im Oktober 1987 diente Hirte Post aus Siegen letztmalig am 11. in Eiserfeld und am 14. in Wilden. Bei seinem Besuch am 25. Oktober 1987 im Unterbezirk Siegen versetzte Bezirksapostel Saur u. a. den Hirten Post aus Siegen und den Gemeindeevangelisten Latzel aus Siegen-Weidenau in den Ruhetand.

Amtsträger der Gemeinde Siegen-Eiserfeld im Oktober 1987



Diakon Schmidt, Unterdiakon Bickel, Diakon E.-D. Michel,
Priester A.-B. Michel, Gemeindeevangelist Brücher, Priester E. Rosenthal,
Priester Röcher, Unterdiakon Saßmannshausen

Mit dem Beginn des Jahres 1989 wurde dann deutlich sichtbar, daß die Tage des Stützpunktes Wilnsdorf gezählt waren und bald mit der Einweihung der neuen Kirche gerechnet werden konnte. Nachdem der Einweihungstermin feststand und der Besuch des Bezirksapostels zu erwarten war, begannen die Vorbereitungen für

diesen großen Tag. So wurde der Chor der Gemeinde Siegen-Eiserfeld durch die Vorsteher und deren Frauen verstärkt und besondere Übungsstunden gehalten. Am Mittwoch, den 8. März 1989 war es dann soweit. Bezirksapostel Saur in Begleitung von Apostel Schilling und einigen Bezirksämtern kam, um die Kirche zu weihen und die neue Gemeinde Wilnsdorf zu gründen. Dem Vorsteher der Gemeinde Siegen-Eiserfeld, Gemeindeevangelist Brücher wurde gleichzeitig die Gemeinde Wilnsdorf anvertraut.

Bei aller Freude über die eigene Kirche in Wilnsdorf war jedoch auch Wehmut in den Herzen der Gotteskinder. Durch die Neugründung der Gemeinde verließ eine Zahl von Geschwistern die Gemeinde Siegen-Eiserfeld, so daß die Lücken deutlich sichtbar wurden. Nach dem 8. März 1989 zählten zu der Gemeinde Siegen-Eiserfeld 44 Geschwister. Als Amtsträger dienten neben dem Vorsteher :

- Priester Ernst Rosenthal,
- Unterdiakon Herbert Bickel,
- Unterdiakon Wilhelm Saßmannshausen und
- Unterdiakon Udo Rosenthal.

Am 21. Mai 1989 diente Bezirksapostel Saur den Geschwistern des Unterbezirks in der Bühne der Stadt Siegen. Gemeindeevangelist Brücher wurde von seinem Auftrag, der Gemeinde Siegen-Eiserfeld als Vorsteher zu dienen, entbunden. Als neuer Vorsteher wurde Priester Hans-Jürgen Beitzel aus der Gemeinde Siegen gesetzt, der ab diesem Tag mit seiner Familie zur Gemeinde Siegen-Eiserfeld gehörte.

Eine Stunde ganz besondere Art war für die Geschwister am Mittwoch den 4. April 1990. Erstmals in der Geschichte der Gemeinde diente ein Apostel den Geschwistern in der Kirche in Siegen-Eiserfeld. Als Textwort legte Apostel Schilling, der als Bischof gut 15 Jahre vorher am 15. Dezember 1974 die Kirche eingeweiht hatte, dem Gottesdienst den 41. Vers aus Matthäus 26 zugrunde.



Vor dem Gottesdienst im
Ämterzimmer

von links nach rechts:

Bezirksevangelist Janßen,
Apostel Schilling,
Priester Beitzel,
Bezirksältester Simon,
Hirte Kuhn und
Priester Rosenthal



Zu Beginn des Gottesdienstes am Alter



Bei der Verabschiedung

Einen ganz besonderen Gottesdienst für den Apostelbezirk Kassel hielt der Stammapostel am 23. September 1990 in Frankfurt. Alle Vorsteher und Bezirksvorsteher des Apostelbezirkes Kassel und ihre Frauen durften in Frankfurt dabei sein. Die Gemeinde Siegen-Eiserfeld war an diesem Morgen in der Siegener Kirche, in die der Gottesdienst übertragen wurde. In diesem Festgottesdienst wurde Apostel Schilling zur Ruhe gesetzt. Apostel Freudenberg, der den Geschwistern im Unterbezirk Siegen von Januar 1973 bis Juni 1976 als Bezirksvorsteher gedient hatte, wurde vom Stammapostel als Apostel für den Arbeitsbereich Kassel gesetzt.

Am 13. Oktober 1991 diente der Apostel in der Festhalle in Wilnsdorf dem Unterbezirk Siegen. In diesem Gottesdienst wurde der Vorsteher der Gemeinde Wilnsdorf, Gemeindeevangelist Brücher in den Ruhestand gesetzt und Priester Post aus der Gemeinde Siegen erhielt den Auftrag der Gemeinde Wilnsdorf als ihr Vorsteher zu dienen.

Zur Einweihung der neuen Zentralkirche in Siegen, Koblenzer Str. 152, am Sonntag den 27. Juni 1993 waren die Gemeinden Siegen, Siegen-Weidenau und Siegen-Eiserfeld geladen. In diesem Gottesdienst wurden die drei anwesenden Gemeinden zusammengeschlossen und durften gemeinsam mit ihrem neuen Vorsteher, dem Hirten Günther Ehrenfried aus der Gemeinde Siegen-Weidenau, die Einweihung ihres neuen Gotteshauses erleben. Mit dem Geburtstag der selbstständigen Gemeinde Siegen-Eiserfeld am 1. Juli 1953 wird die Chronik der Gemeinde nach nahezu genau 40 Jahren geschlossen.

5.3 Chronik der Gemeinde Mudersbach/Niederschelderhütte

Im Jahre 1925 wurde Frau Wilhelmine Wagner aus Niederschelden durch eine neuapostolische Bekannte aus Siegen zum Besuch der Gottesdienste eingeladen. Nachdem Sie dort mehrfach die Gottesdienste besucht hatte, bat der damalige Bezirksälteste Ehrenfried aus Siegen darum, in der Wohnung von Frau Wagner Gottesdienste abhalten zu dürfen.

Die ersten Gottesdienste wurden zunächst in der Küche, später im Wohnzimmer von Schwester Wagner abgehalten; als auch dieser nicht mehr genug Raum bot, konnte ein Büroraum in einem Eisenwarenlager für unsere Gottesdienste hergerichtet werden.

Unter den ersten Geschwistern von Niederschelden, die am 12. Juli 1927 durch Apostel Schall in Siegen versiegelt werden konnten, befand sich auch der erste Vorsteher der Gemeinde, Hermann Seiler.

Rechts im dunklen Anzug Vorsteher Seiler – ganz links Schwester Seiler



Als Herr Seiler den ersten Kontakt zur Neuapostolischen Kirche erhielt, stand er den Brüdern äußerst ablehnend gegenüber. Er hatte vor dem ersten Besuch die Worte gesprochen „Laß sie mal kommen, ich werde ihnen schon das Passende sagen“. Als er jedoch die ersten Gottesdienste erlebt hatte, war seine ablehnende Haltung sehr schnell verflogen. Er empfing am 23.09.1928 das Diakonen- und am 20.11.1929 das Priesteramt und diente außer den Geschwistern von Niederschelden auch in vielen Gemeinden im Westerwald.

Auch durch die Unterstützung der Brüder und Geschwister der Gemeinde Siegen wuchs die Gemeinde immer weiter an und es gingen aus ihr die Gemeinden Eiserfeld und Oberheuslingen (heute Siegen bzw. Freudenberg) hervor. Nachdem zwischenzeitlich die Gottesdienste bei der Familie Sahn abgehalten wurden, konnte Apostel Buchner am 15. Juli 1951 ein in Eigenleistung durch die Geschwister der Gemeinde errichtetes Gemeindelokal einweihen.



Bezirksapostel Bischoff besuchte die Gemeinde im Jahre 1954

Im Jahre 1959 wurde Priester Seiler nach 30-jähriger Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen zur Ruhe gesetzt. An seiner Stelle wurde Priester Erich Kulisch die Aufgabe des Gemeindevorstehers anvertraut. Er diente der Gemeinde bis zu seinem berufsbedingtem Umzug nach Altenkirchen im Dezember 1964, wo er noch weitere Jahre als dortiger Vorsteher wirkte.

Gern traf man sich im Kreis der Geschwister, der Jugendlichen oder auch der Sänger in „freier Natur“. Die folgenden Aufnahmen stammen aus der Mitte der 50er-Jahre.



Nachdem Priester Kulisch verzogen war, wurden seine Aufgaben Priester Alfred Schumann aus Betzdorf übertragen, der bis zu seiner Zur-Ruhe Setzung im Alter von 70 Jahren den Geschwistern der Gemeinde treu diente. Mit ihm zusammen trat einer der ersten Amtsträger der Gemeinde, Priester Fritz Rosenthal, in den Ruhestand. Er diente der Gemeinde seit 1931 als Diakon und seit 1953 als Priester und war zusammen mit den anderen Brüdern und Geschwistern stark am Aufbau der Gemeinde beteiligt.

Die Gemeinde nach dem letzten Gottesdienst am 6.6.99



Seit der Zur-Ruhe-Setzung von Priester Alfred Schumann am 4. Februar 1979 wurde die Gemeinde von Priester Alfred Sahm betreut, der am 11. Juni 1967 das Diakonenamt und am 4. Februar 1968 das Priesteramt empfangen hat. Den letzten Gottesdienst vor seiner Zur-Ruhe-Setzung hielt Priester Alfred Sahm am 6. Juni 1999. Seit diesem Tag ist die Gemeinde Niederschelderhütte in die Gemeinde Siegen eingegliedert.

Anhang - „Abkochen“

Bereits seit Mitte der 50er bzw. Anfang der 60er Jahre trafen sich die Geschwister regelmäßig in und um den Giebelwald zum „Abkochen“. So mancher Gast, auch aus Siegen konnte begrüßt werden.



Und wenn die Zeit zu lang wurde, versuchte man sich auch schon mal als Poet

Adelheid, neues Kleid;
Jäger's Henner, e Hecke Penner;
Langer Sahn, leckt den Rahm;
Seiler's Vatter, Fehlgeknatter;
Rosenthal, Schafe Qual;

...

6. Die Vorsteher der Gemeinde Siegen

Die Entwicklung einer Gemeinde ist stets auch mit der Hingabe der Seelsorger verbunden, welche die Mitglieder betreuen. Wenn auch nicht alle genannt werden können, so sollen stellvertretend die Vorsteher der Gemeinde Siegen erwähnt sein.



Priester Karl Schüssler

ca. 1900 bis 4.2.1912



Bezirksältester Richard Ehrenfried

4.2.1912 bis 12.3.1943



Gemeindevangelist Paul Schmidt

12.3.1943 bis 31.7.1967



Priester Helmut Latzel

31.7.1967 - 20.6.1976



Hirte Ewald Post

20.6.1976 - 25.10.1987



Gemeindevangelist Manfred Janßen

25.10.1987 - 28.8.1988



Gemeindevangelist Hartwig
Göntges

28.8.1988 - 27.6.1993



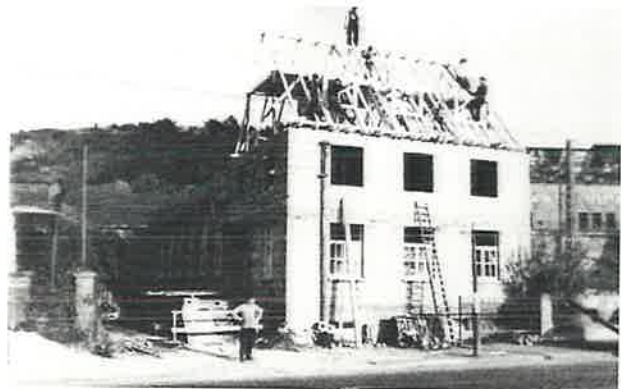
Hirte Günther Ehrenfried

ab dem 27.6.1993

7. Bilderbogen



Einweihung der Zentralkirche 1993



Wiederaufbau Hagener Straße 1947/1948



Altar Hagener Straße



Altarschmuck in der Bühne



Konfirmation 1944



Konfirmation 1978



Blick in die Gemeinde 1948



Blick in die Gemeinde 1977 (Audimax)



Besuch aus Ghana 1983



Bezirksapostel Fernandes und Frau



Die Jugend Ende 30er / Anfang 40er



Herrichten der Bühne 1985



Wiederaufbau 1947/1948



Besichtigung durch den Stammapostel



Stammapostel Bischoff (50er Jahre)



Ruhesetzung Bezirksältester Donecker durch Bezirksapostel Rockenfelder 1966



Bezirksap. Rockenfelder (70er Jahre)



Bezirksapostel Saur und Bezirksältester Simon 1987



Die Jugend Ende der 30er / Anfang der 40er Jahre



Ap. Schilling mit Amtsträgern in Ruhe



Bezirksapostel Saur und Hirte Post 1987



Bischof Sachse, Bezirksältester Simon und Hirte Ehrenfried – Mitte 90er Jahre



Apostel Freudenberg und Hirte Ehrenfried 1997



Jugend 1974



Kinder 2002



Bühne der Stadt Siegen 1985



Dreimärker 1981



Hirte G. Ehrenfried 2002



Amtsträger der Gemeinde 2002

8. Festtage / Veranstaltungen zum Jubiläum im Jahr 2002

**10. April, Mittwoch, 20 Uhr
Fest- und Dankgottesdienst**

aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Gemeinde
mit Bezirksapostel Hagen Wend, Frankfurt/M.

**15. Juni, Samstag, 11 Uhr
Offizieller Festakt**

mit Bischof Bernd Sachse, Kassel

**16. Juni, Sonntag, 10 Uhr
Besonderer Gottesdienst**

für interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger

**14. Juli, Sonntag, im Anschluß an den Gottesdienst
Gemütliches Zusammensein**

mit Brunch und weiteren Aktivitäten

**7. September, Samstag, ab 13 Uhr
Gemeindefest**

in Wilnsdorf-Niederdielfen
(Freizeitgelände Grimberg)

**13. Oktober, Sonntag, 19 Uhr
Festliches Konzert**

des mittelhessischen
Kammerchors und -orchesters

Quellenverzeichnis

Neben Kirchenbüchern, anderen schriftlichen Aufzeichnungen sowie mündlichen Informationen wurden Angaben aus den folgenden Veröffentlichungen entnommen:

1. Reisen 2002: Siegerland-Wittgenstein; Siegen heißt willkommen; Touren-Angebote – Unterwegs in Siegen; Auf den Spuren von Nassau und Oranien in Siegen. Touristikverband Siegerland-Wittgenstein e.V. und Gesellschaft für Stadtmarketing Siegen e.V.
2. Internet-Homepage der Stadt Siegen
3. Festschrift zur Einweihung der Neuapostolischen Kirche Siegen
4. Chroniken des Bezirkes Siegen und der Gemeinden Siegen, Siegen-Weidenau, Siegen-Eiserfeld und Mudersbach/Niederschelderhütte
5. Internet-Präsenz der Neuapostolischen Kirche Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland
6. Chronik der Neuapostolischen Kirche Gemeinde Friedberg (Hessen)

Die verwendeten Fotos stammen aus Privatbesitz, den unter 1. genannten allgemein zugänglichen Veröffentlichungen der Stadt Siegen und der Internet-Homepage der Stadt Siegen.

Impressum

Herausgeber:

Neuapostolische Kirche Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland - Gemeinde Siegen

Stand: August 2002

